# Posener Tageblatt




**Bezug:** in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Gegründet 1861

**Anzeigenbedingungen:** Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

In jede deutsche Familie gehört der Kalender 1930 Deutscher Heimatbote in Polen. Preis zł 2.10 in jeder Buchhandlung oder bei KOSMOS, Zwierzyniecka 6, Telef. 6825

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Dienstag, den 10. September 1929 — Nr. 207

## Grundsteinlegung für das Völkerbundgebäude.

**Genf**, 8. September. Gestern nachmittag wurde unter den bei solchen Gelegenheiten üblichen umständlichen Feierlichkeiten der Grundstein für den Bau des neuen Völkerbundgebäudes gelegt. Dabei wurden vom Generalsekretär des Völkerbundes, den Präsidenten der Völkerbundversammlung und des Völkerbundrats sowie dem schweizerischen Bundespräsidenten Reden gehalten, in denen der Gedanke abgewandelt wurde, daß es sich um einen Akt von menschheitsgeschichtlicher Tragweite handle. In den Stein wurde Verschiedenes eingemauert, unter anderem eine Abschrift der Völkerbundsatzung, Münzen der 53 an der Völkerbundversammlung teilnehmenden Staaten, ein Pergament mit einem Text, der die Namen der 55 gegenwärtig dem Völkerbund angehörenden Staaten und die Grundsteinlegungsurkunde enthält. Der Platz für den neuen Völkerbundpalast liegt, an den Verhältnissen einer kleinen Stadt wie Genf gemessen, sehr weit außerhalb in dem sogenannten Arianapark, oberhalb des Genfer Sees, einige hundert Meter vom Internationalen Arbeitsamt entfernt. Der Arianapark gehört zu den prächtigsten der Genfer Umgebung und ist mit Recht berühmt für die herrliche Aussicht auf die Savoyer Alpen und den Montblanc.

## Polen und der Völkerbund.

### Wiederwahl in den Rat?

**Genf**, 7. September. (Pat.) **Der Genfer Korrespondent der „Vossischen Zeitung" erklärt heute in einer Depesche, daß die Wiederwahl Polens in den Völkerbundsrat so gut wie sicher ist. Der Korrespondent erklärt weiter, daß sogar die Vertreter derjenigen Staaten, die zu Polen keine freundschaftlichen Beziehungen unterhalten, nicht gegen die Wahl auftreten werden. Die deutschen Kreise sind der Ansicht, so schließt der Korrespondent, daß die polnisch-deutsche Zusammenarbeit im Rat den deutsch-polnischen Beziehungen nicht geschadet hat, sondern ihnen trotz vieler Reibereien sogar nützlich gewesen ist.**

## Politisches Attentat in Wien.

**Wien**, 7. September. **Heute vormittag hat ein ungarischer Emigrant auf den Presseattaché der ungarischen Gesandtschaft in Wien ein Revolverattentat verübt. Der Presseattaché, Dr. Wilhelm Ziegler, erhielt einen Schuß in die Hüfte. Er wurde von der Rettungsgesellschaft ins Spital gebracht. Der Attentäter ist ein Rechtsanwalt aus Fünfkirchen und nennt sich Adalbert Chalupina. Er ist anscheinend geistesgestört. Das Motiv der Tat dürfte politischer Natur sein.**

## Berufungsverhandlung im Ulitzprozeß.

**Kattowitz**, 9. September. (R.) **Die polnische Presse meldet, daß der Berufungsprozeß gegen den früheren Sejmabgeordneten Ulitz Mitte Oktober zur Verhandlung kommen soll.**

## 1000 Jahre Brandenburg.

**Brandenburg**, 7. September. Die heutigen Feierlichkeiten für die Tausendjahrfeier in Brandenburg nahmen ihren Anfang mit dem großen Festakt in dem reich geschmückten, altehrwürdigen Dom. Eine große Anzahl Ehrengäste, darunter der preußische Justizminister Dr. Schmidt als Vertreter des Reichs und der preußischen Regierung, Landesdirektor v. Winterfeldt-Menkin für die Provinz Brandenburg, der Präsident des Deutschen und Preußischen Städtetages, Dr. Mulert, ferner zahlreiche Vertreter der Kirche, der Provinzialverwaltungen, der Reichswehr und der Schutzpolizei nahmen an dem Festakt teil.

Oberbürgermeister Dr. Fresdorf begrüßte die Ehrengäste und gab einen Rückblick über die Entwickelung der tausendjährigen Stadt. Justizminister Dr. Schmidt betonte die Wichtigkeit Brandenburgs als Hort der Justiz in Vergangenheit und Gegenwart, während Landesdirektor v. Winterfeldt-Menkin die Verbundenheit Brandenburgs als Stadt mit seinem Hinterland hervorhob. Die Festrede hielt Dr. Neumann (Brandenburg), der nochmals in sehr ausführlicher Form auf den geschichtlichen Werdegang der alten Havelstadt einging. Nach einem Schlußwort des Oberbürgermeisters fuhren die Ehrengäste in einem Motorboot nach dem neuen Hallenschwimmbad, dessen Grundsteinlegung mit Hammerschlägen der Witwe des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert feierlich vollzogen wurde. Die neuerbaute Lange Brücke, die die Altstadt mit der Neustadt verbindet, übergab nach einer Weiherede von Justizminister Dr. Schmidt der Oberbürgermeister dem Verkehr.

# Bombenanschläge in Lemberg.

### Anläßlich der Eröffnung der Messe. — 5 Verhaftungen.

Warschau, 9. September. (Eig. Telegr.)

In Lemberg wurden am Sonnabend zwei Bombenanschläge verübt, die man mit der Eröffnung der dortigen Messe in Zusammenhang bringt. Als der Handelsminister Kwiatkowski in Gesellschaft des Lemberger Wojewoden Goluchowski im Auto das Messegelände verlassend, die Poniatowskistraße passierte, explodierte ein Paket, welches ein auf der Straße stehender Schüler namens Tereszczuk in der Hand hielt. Der Schüler, dessen Verhaftung sogleich erfolgte, wurde nur leicht verletzt, da die Sprengstoffladung des Paketes nur teilweise explodierte. Sicherlich wird es sich nicht um einen Anschlag auf den Handelsminister oder auf den Wojewoden gehandelt haben, wie man anzunehmen geneigt ist, sondern der Tatzustand des zweiten Anschlags spricht mehr dafür, daß der Schüler in einem besonderen Auftrag handelte. An demselben Abend um 21 Uhr wurde angeblich eine Bombe in das Büro der Messeverwaltung geworfen, die das Innere des Gebäudes zerstörte und vier dort beschäftigte Angestellte schwer verletzte.

Natürlich liegt nichts näher, als diese Bombenanschläge, deren Täter noch nicht ermittelt wurden, der ukrainischen Minderheit aufs Konto zu schreiben und man begründet diese Vermutung in dem angeblich starken Besuch der Messe durch die weißrussische Bevölkerung, woraus man ein Fiasko der antipolnischen Bestrebungen ukrainischer Kreise konstruiert. Die inzwischen aufgenommenen polizeilichen Nachforschungen haben ergeben, daß die Bomben in das Messegelände nicht durchs Fenster geworfen wurden, vielmehr gab man der Kassiererin der Messeleitung am Nachmittag einen Koffer, der eine mit einem mechanischen Uhrwerk versehene Bombe enthielt. Dieses Uhrwerk war so eingestellt, daß die Explosion um 21.30 Uhr stattfinden sollte, wo man offenbar niemand mehr im Messegelände erwartete. Es liegt also die Vermutung nahe, daß es den Attentätern um die Erlangung der Kassenbeträge handelte. Bemerkenswert ist immerhin, daß am Sonnabend nachmittag auf dem Lemberger Bahnhof im Gepäckraum ein Feuer ausbrach, bei welchem man drei Detonationen vernahm. Die Polizei ging deshalb von der Vermutung aus, daß es sich um ein ganzes System von Anschlägen handelt und verhaftete vorläufig 5 Personen.

# Heute spricht Stresemann.

### Woldemaras und die Ostpolitik. — Grundsteinlegung des Völkerbundspalastes.

Genf, 7. September.

In der Vormittagssitzung der Völkerbundsversammlung stellte der litauische Ministerpräsident Woldemaras fest, daß die wichtigsten politischen Ereignisse seit dem Bestehen des Völkerbundes, nämlich Locarno, Kellogg-Pakt und Haag, außerhalb des Völkerbunds zustandegekommen sind. Er begrüßte den englischen Antrag zur Anpassung der Artikel 12 und 15 des Völkerbundspakts an den Kriegsächtungspakt und hofft, daß ihm ein besseres Los beschieden sein werde als seinem eigenen gleichgerichteten Antrag, der von der letztjährigen Völkerbundsversammlung als verfrüht zurückgewiesen worden war.

Er sprach dann von einer wachsenden Bedeutung der osteuropäischen Probleme, deren immer dringender werdende Lösung vor allem eine Frage der politischen Toleranz sei. Wenn der Völkerbund sich nicht eines Tages von den Ereignissen unangenehm überraschen lassen wolle, müsse er den Ostproblemen und damit auch dem Minderheitenproblem, das trotz der sehr wesentlichen deutschen und kanadischen Anregungen immer noch mit ungenügenden Methoden bearbeitet werde, sein aktives Interesse zuwenden. Auf dem Wege zu Paneuropa müsse erst das Minderheitenproblem gelöst werden. Er sprach ferner von dem drohenden Verfall des europäischen Ostens auf Grund der politischen Aspirationen, die doch ihrer Verwirklichung zustreben.

**Vor Aufhebung der Sitzung teilte der Präsident der Völkerbundsversammlung mit, daß mit Rücksicht auf die verschiedenen Feierlichkeiten aus Anlaß der heute nachmittag erfolgenden Grundsteinlegung des Völkerbundspalastes die für heute nachmittag angesetzte Vollsitzung nicht abgehalten wird. Dementsprechend wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann seine für Sonnabend nachmittag erwartete Rede erst in der nächsten Vollsitzung am Montag vormittag halten.**

# Paneuropa und wie man es auffaßt.

### Claudel gibt eine Erklärung ab. — Das Symbol.

Paris, 8. September.

Der französische Botschafter in Washington, Claudel, hat es für nötig gehalten, dem Plan der „Vereinigten Staaten von Europa" eine Deutung zu geben, die allerdings der Auffassung weiter und einflußreicher Kreise in Frankreich entspricht, aber allgemein vielleicht eine abschreckende Wirkung haben könnte. Schon daß ein Mann wie Claudel, der das seine dazu beigetragen hat, den deutschen Namen mit Schmutz zu bewerfen, daß er, der snobistisch trommelnde Dichter, als Befürworter der „Vereinigten Staaten von Europa" in den Vordergrund tritt, könnte stutzig machen. Er hat bei einer Gelegenheit von höchst kriegerischem Gepräge in West-Point bei Neuyork eine Rede gehalten, aus Anlaß einer Parade und Gedenkfeier für die Schlacht an der Marne nach dem Vorbeimarsch der Kadetten aus der dortigen Kriegsschule und dabei unter anderem gesagt:

Wie der Name Lafayette für immer mit dem der Vereinigten Staaten von Amerika verbunden ist, so wird derjenige der Marne mit dem Namen der Vereinigten Staaten von Europa verknüpft bleiben. Dieser neue Name wird wahrscheinlich auch den amerikanischen Ohren bald wie Musik klingen. Man findet ihn heute nicht mehr auf den Lippen von träumerischen Dichtern, sondern von Diplomaten, Wirtschaftlern und harten Geschäftsleuten. Das ist kein bloßer Traum mehr, das ist ein ganz konkreter Vorschlag geworden, eine dringende Gegenwartsfrage und wahrscheinlich eine Notwendigkeit. Herr Briand, der nicht nur ein großer Diplomat, sondern auch ein Seemann ist, weiß, ehe er die Segel aufzieht, aus welcher Richtung der Wind weht. Er war es, der das geflügelte Wort von der Aechtung des Krieges in die Welt setzte. Er spricht heute ein anderes Wort: Vereinigte Staaten von Europa. Dieses wird nicht unfruchtbar bleiben. Lafayette hat das seine dazu beigetragen, Amerika ins Leben zu rufen. In den künftigen Jahrhunderten werden eure und unsere Kinder lesen, wie Amerika dazu beigetragen hat, Frankreich am Leben zu erhalten. Aber es hat nicht nur dazu geholfen, Frankreich zum Besten der Welt zu retten, es hat Frankreich auch geholfen, ein neues Europa zu formen.

Claudel feierte dann noch insbesondere die Verdienste des Marschall Foch, eines Mannes, der als Militär die Loslösung des Rheinlandes gefordert hatte. Bei einer Marnefeier ist es an sich durchaus angebracht, daß ein französischer Botschafter eines siegreichen Generals gedenkt. Die Schlacht an der Marne selbst jedoch zum Symbol der Vereinigten Staaten von Europa zu erheben kann nicht gerade verlockend sein. Das entspricht aber dem, was schon des öfteren als eigentlicher Zweck dieses Plans verkündigt wurde: Die Verewigung des Status quo samt der einseitigen Entwaffnung und Entmilitarisierungsbestimmungen des Versailler Vertrages und ähnlichen Schönheitsflecken des „Neuen Europas". Briand erscheint so als der alte Hephaistos, der um dieses sonderbare Brautfest das Netzwerk schmieden möchte, aus dem Deutschland sich nicht wieder loslösen könnte.

## Beginn der Räumung von Koblenz am 18. September.

**Paris**, 9. September. (R.) **Wie der „Matin" meldet, bestätigt es sich, daß die in Koblenz stehenden französischen Truppen am 18. September mit der Räumung beginnen werden. Die englischen Truppen, die im Saargebiet an dem Bahnschutz teilnehmen, werden Saarbrücken am 30. September verlassen.**

# Sowjetrußland und der kommende Krieg.

Von Axel Schmidt.

Trotzdem Sowjetrußland nicht einmal das Inkrafttreten des Kellogg-Paktes abwarten wollte und darauf drang, daß die Staaten Osteuropas ihn vorzeitig in Anwendung brachten, spricht keine Regierung der Welt so viel, wie Moskau, von kommenden Kriegen. Und zwar erörtert man in Rußland weniger die Wahrscheinlichkeit eines Krieges wegen der Ostchinesischen Bahn als vielmehr ganz im allgemeinen die Unausbleiblichkeit der Auseinandersetzung zwischen dem Bolschewismus und den kapitalistischen Staaten. Die Gefahr, daß aus dem Eisenbahnstreit in der Mandschurei ein Krieg entstehen könnte, ist nicht allzu groß, wenn auch immer noch mit Ueberraschungen, namentlich seitens der weißgardistischen Organisationen zu rechnen ist.

Die letzte Rede des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare Rykow anläßlich der Entlassung der Zöglinge der Offiziersschule nahm die asiatischen Vorkommnisse nur zum Ausgangspunkt ihrer Betrachtungen. Rykows Hauptthema bildete die Verschlechterung der Beziehungen zwischen Sowjetrußland und den bürgerlichen Mächten. Zum Schluß malte er einen allgemeinen Weltkrieg an die Wand.

Hätte der Kriegskommissar Woroschilow eine derartige Rede gehalten, so brauchte man das nicht sonderlich ernst zu nehmen, Säbelrasseln gehört zum Handwerk des Militärs, das sich, wie wir soeben im Haag erlebten, auch in bürgerlichen Staaten alle Mühe gibt, die Politik der Verständigung zu durchkreuzen. Man braucht nur die Rede Macdonalds in Genf mit der Rykowschen zu vergleichen, um zu sehen, wo ehrlicher Friedenswille steckt und wo der Krieg noch immer als Propagandamittel gilt, um für den Bolschewismus zu werben.

Es ist kein Zufall, daß in diesen Tagen in der Zeitung „Gudok" in Kiew ein Aufsatz erschien, der von dem Revolutionären Kriegsrat in Moskau verfaßt ist. Dieser Aufsatz wirft ein so interessantes Licht auf die militärpolitischen Kombinationen der Sowjetregierung, daß auf ihn ausführlich eingegangen sei. Im zukünftigen Kriege würden nach dem „Gudok" an der estnisch-lettischen Front auf eine Division etwa 35—40 Kilometer kommen, an der polnischen Front 10—12 Kilometer und an der rumänischen 12 Kilometer. Die Kämpfe und Operationen würden, wegen der starken Besetzung der Grenzen, einen komplizierten Charakter annehmen, der große Vorräte an Munition und Menschenreserven beanspruchen würde. Die Versorgung der Armeen würde so gut wie ganz auf dem Herantransport der Vorräte beruhen. Daher wird die Manövrierfähigkeit geringer sein, als im Bürgerkriege. Bei dem Fehlen genügender Angriffsmittel (zahlreiche Artillerie nebst ausreichender Munition) wird der Krieg leicht den Charakter des Positionskampfes annehmen. Die Ausrüstung der Armeen der Randstaaten, die Auffüllung der Verluste und die Versorgung mit Munition würde nach sorgfältigen Berechnungen des Roten Generalstabes 9,5 Milliarden Goldrubel im Jahre betragen, während das Nationaleinkommen aller westlichen Nachbarn Sowjetrußlands nur 7,5 Milliarden Goldrubel und das Nationalvermögen ungefähr 45 Milliarden Goldrubel ausmacht. Daher würde ein derartiger Krieg die Massen dieser Staaten an den Bettelstab bringen ungeachtet ihrer etwaigen finan-

ziellen Unterstützung durch die Großmächte. Eine derartige Verarmung der Bevölkerung der Randstaaten muß, nach Ansicht der Sowjetzeitung, zu sozialpolitischen Erschütterungen führen. Diese Aussicht hält ungeachtet des Hasses der kapitalistischen Welt, Moskaus Feinde davon ab, einen kriegerischen Ueberfall zu unternehmen. Der zukünftige Krieg wird voraussichtlich lange andauern. „Es ist nicht damit zu rechnen", so schließen die Ausführungen des „Gudok", „daß wir im Laufe einer Sommerkampagne oder eines Jahres mit unseren Gegnern fertig werden. Wir müssen uns vielmehr auf einen längeren Krieg vorbereiten. Dementsprechend muß auch unsere Volkswirtschaft und öffentliche Meinung auf die lange Dauer vorbereitet werden."

Auch bei diesen rein militärischen Betrachtungen steht der Gedanke der Revolutionierung im Vordergrund. Moskau hofft bei kriegerischen Zusammenstößen mit den Randstaaten auf die Verelendung der Massen und rechnet mit dem Entstehen einer bolschewistischen Revolution, die die Verteidigungskraft des Gegners zermürben soll. Es ist verständlich, daß die Randstaaten unter Finnlands Führung in Genf die Frage angeregt haben, daß die Nachbarn Sowjetrußlands, als einem Staaten, der nicht zum Völkerbund gehört, ein Recht auf finanzielle Unterstützung erhielten, wenn sie von der Sowjetunion angegriffen werden sollten. Denn, daß irgendein Staat in Europa oder der Welt daran denkt, Sowjetrußland mit Krieg zu überziehen, das spielt sich nur im Hirn der III. Internationale ab. Sie stellt es so dar, als hätten die kapitalistischen Staaten an nichts anders zu denken, als an einen Krieg mit Sowjetrußland. Dabei ist ein Angriffskrieg auf Rußland, darüber sind sich alle Militärs einig, eine sehr schwierige Sache. Vom kapitalistischen Standpunkt betrachtet, bleibt ein Angriffskrieg auf Rußland ein schlechtes Geschäft, da selbst von einem besiegten Rußland die großen Kosten schwerlich zurückzuerhalten sein werden. Aber das ist den Moskauer Machthabern gleichgültig, sie leben inner- und außenpolitisch von der Propaganda der Weltrevolution.

Die Staaten Europas haben sich allgemein daran gewöhnt, das Rasseln mit den roten Waffen als Kinderschreck aufzufassen. Die Zeit dürfte nicht mehr fern sein, wo der ständige Appell an den roten Frontgeist seine Wirkung, auch in Rußland, einbüßt.

Als neuestes Hilfsmittel, um den kriegerischen Geist aufrecht zu erhalten, ist die Ernennung des Generals Bubnow, des Leiters der Politisierung des Roten Heeres zum Kommissar für Volksaufklärung anstelle des Dichters Lunatscharski anzusehen. Es scheint, Stalin muß zu kräftigen Mitteln greifen, um die Massen in der Hand zu behalten. Jetzt versucht er es mit der Militarisierung der Jugenderziehung, wie es sein Antipode der Duce schon lange tut. Ob es hilft, ist fraglich. Diese Maßnahme wird möglicherweise ebenso verpuffen, wie die Brandrede Rykows, deren Echo in Europa nur gering war. In wenigen Zeilen wurde sie registriert, während Macdonalds Genfer Rede in langen Auszügen gebracht und ausführlich kommentiert wird.

## Tragischer Start.

Warschau, 9. September. (Eig. Telegr.)

Der Flug der Kleinen Entente mit Polen vollzog sich gleich am ersten Tage unter tragischen Begleitumständen. Der tschechische Kapitän Soukup geriet mit seinem Apparat in eine Sturmbö und stürzte tödlich ab. Ein zweiter Unfall ereignete sich bei dem Start auf dem Prager Flugplatz, wo ein Mechaniker durch Propellerbruch schwer verletzt wurde.

## Nurmi in Warschau geschlagen.

Warschau, 9. September. (Eig. Telegr.)

Der finnische Langstreckenläufer Nurmi ist in dem Treffen mit dem polnischen Meisterläufer Petkiewicz unterlegen. Am Sonnabend fand der 3000-Meterlauf statt, der mit einem Siege von 8.51,6 für Petkiewicz endete. Nurmi, der gar nicht in Form war, wurde in seiner Sicherheit nicht nur wegen der schlechten Geländeverhältnisse beeinträchtigt, sondern auch die Reisestrapazen sicherten dem polnischen Meisterläufer den Zufallssieg. Immerhin ist der von Nurmi im 3000-Meterlauf aufgestellte Weltrekord von Petkiewicz noch nicht erreicht worden. Am Sonntag gewann Nurmi den 4 englische-Meilenlauf in einer Zeit von 19.35, die 20 Sekunden unter seinem eigenen Weltrekord liegt.

## Beschlagnahmt.

Die „Deutsche Rundschau" in Bromberg, Nr. 205 vom 7. September, desgleichen die Nr. 206 vom 8. September sind von der Zensurbehörde beschlagnahmt worden. Der Grund zu dieser Beschlagnahme wird nicht näher angegeben.



**Hohe Politik am weißen Tisch.**

Während der Tagung des Völkerbundes in Genf lud der englische Ministerpräsident Ramsay Macdonald die Außenminister von Deutschland, Frankreich und England zu einem Abendessen ein, das auch zu vertrauten politischen Besprechungen Gelegenheit bot. — Unser Bild zeigt von links nach rechts: französischer Ministerpräsident und Außenminister Briand, Reichsaußenminister Stresemann, Ministerpräsident Macdonald und Außenminister Henderson-England.

# Auf der Suche nach den Bombenattentätern.

### Der Anschlag in Lüneburg. — 10000 Mark Belohnung.

Zu dem Bombenanschlag auf das Regierungsgebäude in Lüneburg ist ergänzend mitzuteilen, daß man unter den zahlreichen Trümmern einige Rädchen und eine Uhrfeder gefunden hat, die zweifellos aus dem Weckerwerk der zur Tat benützten Höllenmaschine stammen. Mit größter Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß die Höllenmaschine genau so zusammengesetzt war, wie die beiden bislang unversehrt gebliebenen Bomben.

Die Ermittlungen, an denen sich zahlreiche erfahrene Kriminalbeamte beteiligen, werden mit Hochdruck fortgesetzt. Es ist als ein Glück anzusehen, daß der Keller, in dem die Bombe angebracht war, mit Koks gefüllt war. Dieser wirkte als Luftfilter und nahm einen großen Teil der Sprengwirkung auf. Wäre der Keller leer oder mit irgendwelchen festen Gegenständen angefüllt gewesen, so hätte sich der Explosionsdruck vervielfältigt, und die Verheerungen wären katastrophal geworden. Immerhin ist der Gebäudeschaden auch so recht beträchtlich. Die Vorderwand des Gebäudes ist stark beschädigt, das Mauerwerk weist Risse und Sprünge auf. Das Kellergewölbe ist vollständig zerstört worden. Die Kellerdecke ist inzwischen vollkommen abgebrochen, so daß jetzt vom Keller bis zur Decke des Büros ein einziger Hohlraum besteht. Durch die Explosion sind elektrische Drähte sowie die Rohr- und Wasserleitungen und die Zentralheizung auseinandergerissen worden. Durch das hereinströmende Wasser ist ein großer Teil der Akten stark beschädigt worden.

Irgendwelche Spuren der Täter sind bislang einwandfrei nicht festgestellt worden.

Der Lüneburger Regierungspräsident erläßt einen Aufruf, in dem er zur Mithilfe bei der Aufklärung der Tat die Bevölkerung bittet, alle irgendwie sachdienlichen Wahrnehmungen und Beobachtungen, mögen sie auch noch so geringfügig erscheinen, auf schnellstem Wege der nächsten Polizeidienststelle oder unmittelbar der Polizeidirektion Lüneburg mitzuteilen. Ein Betrag von **10 000 Mark** ist für diejenigen Personen aus der Bevölkerung bestimmt, die durch ihre Angaben zur Ermittlung oder Ergreifung der Täter beitragen. Die Verteilung der Belohnung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges. Die für die früheren Bombenanschläge ausgesetzten Belohnungen bleiben außerdem bestehen. Mit diesem Betrag sind jetzt also insgesamt 62000 Mark für die Aufklärung der Bombenattentate ausgesetzt.

*

Der Anschlag auf das Regierungsgebäude in Lüneburg ist allem Anschein nach von den gleichen Tätern begangen, denen die früheren Attentate zur Last gelegt sind. Die bisherigen Feststellungen lenken den Verdacht auf einen Motorradfahrer, der sich in der Nacht vom 5. zum 6. September um etwa 3.15 Uhr bei Artlenburg über die Elbe setzen ließ, um — angeblich — die Fahrt nach Soltau fortzusetzen. Der Verdächtige benutzte ein Motorrad mit Soziussitz Marke Zündapp mit dem Erkennungszeichen I S. Von der fünfstelligen Zahl sollen die beiden ersten Ziffern eine 17 sein. Die Wahrnehmungen sind deshalb beachtlich, weil auch bei dem ersten Lüneburger Sprengstoffanschlag am 1. August 1929 ein Motorradfahrer der Verdacht auf sich gelenkt hat.

# Kolonialmandate und Völkerbundsrat.

### Eine Erklärung von Dr. Stresemann.

Genf, 7. September.

Das deutsche Ratsmitglied Dr. Stresemann gab in der gestrigen Nachmittagssitzung des Völkerbundsrates bei Behandlung des Tätigkeitsberichtes des Mandatsausschusses, in dem auch die Meinungsverschiedenheiten über den Hilton-Young-Bericht erwähnt sind, über die administrative Vereinigung der ostafrikanischen Kolonialgebiete Englands mit dem englischen Mandatsgebiet Tanganjika folgende Erklärung ab:

„Der Herr Berichterstatter hat in seinem Bericht auf die Differenzen hingewiesen, die wegen des Berichts der Hilton-Young-Kommission in der Mandatskommission geäußert worden sind. Ich möchte ihm in diesem Punkte besonders beitreten. Gewiß ist jetzt nicht der Moment gekommen, sich darüber zu äußern, ob eine bestimmte Maßnahme der Mandatsmacht mit dem Charakter des Mandats vereinbar ist oder nicht. Denn es handelt sich zur Zeit nur um ein unverbindliches Studium einer unabhängigen Kommission, und die britische Regierung hat sich, wie wir wissen, noch nicht darüber schlüssig gemacht, ob sie den Konklusionen des Hilton-Young-Berichts Folge geben wird oder nicht. Trotzdem glaube ich, daß die Mandatskommission sich auf dem richtigen Wege befindet, wenn sie in einer grundsätzlichen Frage von einer solchen Bedeutung den ihr dankenswerterweise von der britischen Regierung zugeleiteten Bericht im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit einer eingehenden Prüfung unterzieht.

**Ich glaube auch, daß die Mandatskommission berechtigt war, den besonderen Befürchtungen Ausdruck zu verleihen, die sich der Mehrheit ihrer Mitglieder bei dem Studium aufgedrängt haben. Es ist in der Tat die Grundlage des ganzen Mandatssystems, daß die Mandatsgebiete selbständige internationale Einheiten sind, hinsichtlich deren die Mandatsmächte dem Völkerbund als dem Mandanten Rechenschaft schuldig sind. Unter diesem leitenden Grundsatz, der in der Völkerbundssatzung selbst verankert ist, stehen alle Stipulationen der Mandatsurkunde, und keine dieser Bestimmungen kann so ausgelegt werden, daß dieser oberste Grundsatz verletzt würde.**

Wenn daher auch nach der Tanganjika-Mandatsurkunde in verwaltungstechnischer Hinsicht eine gewisse Zusammenfassung mit benachbarten Gebieten möglich ist, so darf doch keine Verschmelzung in der Art stattfinden, daß das Weiterbestehen des Mandatsgebietes als selbständige politische Einheit und damit die ständige Ueberwachung der Ausführung des Mandats durch den Völkerbund in Frage gestellt wäre.

Ich möchte mich zur Zeit auf diese kurzen Bemerkungen beschränken. Der akkreditierte britische Vertreter in der Mandatskommission glaubte persönlich annehmen zu können, daß diese sich auf ihrer Novembertagung nochmals mit der Angelegenheit befassen kann, ehe die britische Regierung zu entscheidenden Maßnahmen schreitet. Ich hoffe sehr, daß dies geschehen wird und daß es der Zusammenarbeit zwischen der Mandatskommission und der Mandatsmacht gelingen wird, die Frage im Sinne der Völkerbundssatzungen und des Mandatsgedankens endgültig zu bereinigen."

Das italienische Ratsmitglied Scialoja brachte verschiedene Bedenken auch gegenüber einer rein verwaltungstechnischen Vereinigung der englischen Kolonien Kenia und Uganda mit dem britischen Mandatsgebiet Tanganjika vor. Das Mandatsgebiet sei viel größer als beide Kolonien zusammen, so daß also die Verwaltung eines sehr großen Gebiets an die des kleinen Kenia angeschlossen würde. Es sei sehr fraglich, daß eine solche Maßnahme in den Rahmen des Mandatsgebietes hineinpasse, auch wenn im Mandatsvertrag der Zusammenschluß benachbarter Zollverwaltungen zugelassen würde. Die englische Regierung sollte daher den Mandatsausschuß als das einzige Spezialorgan für alle Mandatsfragen über die Ausführbarkeit des Hilton-Young-Planes befragen.

**Der englische Außenminister Henderson gab hierauf die Zusicherung, daß, wenn die englische Regierung, die noch keine Entscheidung getroffen habe, einen Beschluß auf dem Boden des Hilton-Young-Planes fassen sollte, sie vor seiner Inkraftsetzung den Mandatsausschuß darüber befragen würde.**

Die unwidersprochen gebliebene Erklärung des deutschen Ratsmitgliedes wie auch die Bemerkungen des italienischen Ratsmitgliedes und die Antwort des englischen Außenministers wurden ins Protokoll aufgenommen.

## Die Untersuchung gegen Pletschkaitis.

**Königsberg, 7. September.** Die Untersuchung gegen Pletschkaitis wird fortgesetzt. Bis jetzt ist ein litauischer Auslieferungsantrag an Deutschland noch nicht abgegeben worden; es dürfte auch kaum einer zu erwarten sein. Die Untersuchung wird nach drei Richtungen geführt, einmal um festzustellen, ob hier ein Fall verbotenen Waffenbesitzes vorliegt, weiter, ob es sich um eine unzulässige Grenzüberschreitung handelt, und schließlich, ob ein Sprengstoffanschlag geplant war. Die zuständigen Stellen werden erst dann mit der Angelegenheit befaßt werden, wenn das Untersuchungsergebnis vorliegt. Die Annahme, daß von Pletschkaitis und Genossen ein Anschlag gegen litauische Regierungsmitglieder geplant gewesen sei, ist zunächst nur eine Vermutung. Ob die von ihnen mitgeführte Sprengmunition hierfür geeignet war, wird die Sachverständigenuntersuchung klären. Die Verhafteten führten Schriften in litauischer Sprache mit sich, in denen zum Sturz der Regierung Woldemaras aufgefordert wurde. Die Festgenommenen sind dem Gerichtsgefängnis in Insterburg zugeführt worden.

Die Organisation der litauischen Sozialisten im Wilnagebiet, an deren Spitze der ehemalige Kownoer Abgeordnete Poplauskas steht, erläßt eine Erklärung, wonach sie die Verbindung mit Pletschkaitis seit langer Zeit wegen seiner Methoden abgebrochen hat. Die litauischen Flüchtlinge meinen, daß sich der alte Zerstörer, der noch in den Kreisen der russischen Terroristen der Vorkriegszeit geschult war, jetzt gezwungen fühlte, seine Tätigkeit von einer andern Basis in Ostpreußen aus fortzusetzen.

# „Gefährliche Noten und Märchenbücher."

Die Berichtigung des Polizeikommissars der Wojewodschaft in Nr. 204 vom 6. September im „Posener Tageblatt" fordert zu einigen kurzen Bemerkungen heraus, die sich auf Tatsachen beschränken sollen. Zunächst einmal, wenn sich die Dinge so abgespielt haben, wie die amtliche Berichtigung sagt, so sehen wir nicht ein, wie das Vorgehen des stellvertretenden Herrn Polizeikommandanten in Kempen zu rechtfertigen ist. Wenn in einem Hause deutsche Kinder Schreib- und Leseunterricht wirklich erhalten haben sollten, so ist noch kein Grund dazu gegeben, darin ein Verhalten zu sehen, eine Haussuchung zu rechtfertigen. Bekanntlich haben wir in diesem Jahre besonders lange Ferien und in diesen Ferien verlernen die Kinder sehr viel. Es müßte darum mit großem Danke anerkannt werden, wenn Hilfskräfte sich bereitfinden, den Schülern Nachhilfeunterricht zu erteilen. Das liegt im Interesse der Schule und des Staates und es ist bestimmt kein Staatsverbrechen.

Aber wie wir unterrichtet sind, handelt es sich gar nicht einmal darum. Die Kinder waren in der Wohnung zusammen, um einen Reigen einzuüben, der anläßlich einer kleinen Feier aufgeführt werden sollte. Der beste Beweis dafür sind die Flaschen, die die Kinder in den Händen hielten und die anscheinend so gefährlich ausgesehen haben, daß sie besonders verdächtig erschienen sind. Die Kinder übten nämlich das Lied „Mein Püppchen ist so krank" — und da sie keine Puppen hatten, mußten die Flaschen das Püppchen ersetzen. Ob man Kindern im Alter von 7—10 Jahren Flaschen zu anderen Zwecken in die Hand geben kann, das wollen wir der Phantasie von besonders eifrigen Beobachtern überlassen. Es ist uns ebenso unerfindlich, daß fünf deutsche Lesebücher der Anlaß sein sollten, zu einer Beschlagnahme zu schreiten. Daß das bei uns geschehen kann, und daß es mit dem Eifer geschieht, als ob hier ein Hochverrat zugrunde liege, das ist nur ein Streiflicht auf die Art, wie bei uns die Schule sich frei entwickeln kann, wie für die Entwicklung des deutschen Kindes gesorgt ist. Herr Zaleski wird in Genf für diesen Beweis der traditionellen Toleranz aufrichtig erfreut sein. In Deutschland werden polnische Schulen gegründet, und Lehrer polnischer Nationalität aus Polen werden dorthin berufen, um den polnischen Kindern in Deutschland polnische Kultur beizubringen. Bei uns ist es



**Riesenbrand in Wien.**

In der jugoslawischen Gesandtschaft in Wien brach am Donnerstag ein Großfeuer aus, das rasch um sich griff und die Dachstühle eines ganzen Häuserblocks einäscherte. Die Feuersbrunst nahm bedrohliche Formen an und gefährdete ganze Häuserreihen; erst in mehrstündiger angestrengter Arbeit konnte das Feuer gelöscht werden. Acht Feuerwehrleute erlitten zum Teil schwere Brandwunden. — Das Bild zeigt das brennende Gebäude der jugoslawischen Gesandtschaft.

## Ausstellungskalender.

**Montag**, den 9. September: Allpolnische Wegebautagung, Zusammenkunft der Botaniker.

**Dienstag**, den 10. September: Kongreß der liturgischen Musik.

**Mittwoch**, den 11. September: Ungarischer Ausflug.

# Aus Stadt und Land.

Posen, den 9. September.

**Unseliger ist nichts, als wenn's dir immer ist,
Du seiest nicht zu Haus, wo du zu Hause bist.**
Rückert.

## Eine wichtige Verfügung.

Das polnische Gesetzbuch Dz. Ust. Nr. 57 vom 6. 8. d. Js. enthält in seiner Position 446 die Verfügung des Ministerrats vom 4. 7. 1929. Die ziemlich umfangreichen Paragraphen lassen sich im einzelnen hier wegen Raummangels nicht wiedergeben. Ganz besonders machen wir auf die im § 47 und folgenden Bestimmungen aufmerksam betr. der Angestellten, die vor dem Inkrafttreten der vorliegenden Verfügung im Dienst des Unternehmens „Polnische Staatseisenbahnen" standen, und die Bestimmungen des § 53, dessen vorletzter Absatz lautet, wie folgt: Die früheren Eisenbahnangestellten und Eisenbahnemeriten der früheren Teilungsstaaten wie auch ihre Hinterbliebenen Witwen und Waisen, die wegen der Nichtanmeldung des Anspruchs in der gesetzlichen Frist vor dem Tage des Inkrafttretens der vorliegenden Verfügung das Recht auf Versorgung aus dem Rechtstitel der seinerzeitigen Zugehörigkeit zur Eisenbahnruhestandskasse einer dieser Staaten verloren haben, — erhalten vom Tage des Inkrafttretens der vorliegenden Verfügung Versorgungen in der Höhe der umgerechneten von den Teilungsstaaten gezahlten Versorgungen (erster Abschnitt des vorliegenden Paragraphen), sofern sie diese Rechte in einer 6monatigen Frist, (also bis 28. 2. 30) vom Tage des Inkrafttretens der vorliegenden Verfügungen gerechnet, (d. i. der 1. 9. 29) anmelden, widrigenfalls sie dieselben ein für allemal verlieren.

**Wir bitten unsere Leser, diejenigen Eisenbahnarbeiter und Eisenbahnemeriten sowie deren Hinterbliebene und Waisen, deren Ruhestandsversorgung noch nicht geregelt ist, auf diese Verordnung aufmerksam zu machen und sie zu veranlassen, bei der für sie zustehenden Stelle ihre Ansprüche geltend zu machen unter Vorlegung der entsprechenden Unterlagen.**

## Generalkonferenz der Diakonissenhäuser.

Die von Fliedner 1861 begründete Generalkonferenz der evangelischen Diakonissenhäuser schließt insgesamt 107 Diakonissen-Mutterhäuser mit rund 32 000 Schwestern zusammen. 66 Mutterhäuser befinden sich in Deutschland, 41 in anderen Ländern. Von den evangelischen Diakonissen Mutterhäusern Polens gehören der Kaiserswerther Generalkonferenz das Diakonissenhaus in Posen, in Stanislau und in Lodz an. Alle 3 Jahre findet eine gemeinsame Tagung statt, in der gemeinsame Arbeitsfragen der Diakonie verhandelt werden. Die 20. Tagung fand in diesem Jahre vom 2. bis 5. September in Kaiserswerth statt. Die Hauptverhandlungsgegenstände waren: „Die Lehre der Schrift von der Arbeit", „Mutterhausdiakonie und weibliche Jugend", „Der Beruf unserer Schwestern und die Berufsforderungen, die an sie gestellt werden" und „die Gesundheitsfürsorge für unsere Schwestern". Die Besprechung des letzten Themas wurde ergänzt durch einen statistischen Bericht, aus dem hervorging, daß für die Schwestern seitens der Mutterhäuser gesundheitlich viel besser gesorgt wird, wie es im Durchschnitt bei den Angehörigen anderer Berufe möglich ist, und daß infolge dessen die Sterblichkeit der Diakonissen wesentlich geringer ist, als nach der allgemeinen weiblichen Sterbetafel anzunehmen wäre.

## Unter Sternen.

Die hellen Sommernächte, die eigentlich nur eine Dämmerung, kaum eine Dunkelheit bringen, gehen ihrem Ende entgegen. Wir müssen abends vor dem Schlafengehen schon wieder die Lampen anzünden — ein neues und gar nicht unfestliches Gefühl, sich wieder um die gesellige Lampe zu sammeln, nachdem man in den Hochsommerwochen auch abends noch draußen herumzuschweifen liebte. Jetzt ist es schon wieder möglich, abends ein Buch zu lesen, eine Handarbeit vorzunehmen, Radio zu hören, selber zu musizieren, zu plaudern, ja sogar zu . . . arbeiten. Diese Abendstunden beim Lampenschein sind rechte Stunden der Sammlung und eine große Wohltat für den Menschen.

Aber auch wenn man von der Lampe absieht, bringen diese Spätsommerabende uns eine besondere Beglückung — sie lassen uns die Sterne wieder sehen, die wir im Sommer schmerzlich vermissen mußten, da der Himmel meist viel zu hell war, als daß sie zur Geltung kommen konnten. Jetzt aber feiern wir Wiedersehen mit den Sternen. Prangend stehen sie am dunklen, tiefen Nachthimmel, und bei ihrem Anblick werden wir uns bewußt, wie wunderbar und erquickend die tiefe Stille der Nacht ist. Aller Lärm des Tages ist zur Ruhe gekommen, es ist fast, als stände die Zeit still, wenn wir uns in den Anblick des Sternenhimmels versenken. Wie gut, daß dieser natürliche Sternenhimmel so ganz anders aussieht als der Sternenhimmel der Planetarien, an dem die Sterne in erschrecklicher Geschwindigkeit dahinsausen und sehr viel Unruhe mit sich bringen. Man fühlt sich dort ja fast wie ein Zuschauer beim Großstadtverkehr: man hat Angst, es könne jeden Augenblick ein Zusammenstoß kommen. Diese Aufregung erspart uns der natürliche Sternenhimmel. Seine Ruhe wirkt so erhaben und unwandelbar, daß auch uns tiefer Friede überkommt.

Das sind dieselben Sterne, zu denen unsere Vorfahren emporblickten, vielleicht mit bangen, zerrissenen Herzen, vielleicht in Sehnsucht und Hoffnung, und ihnen allen spendete das milde Sternenlicht Trost und Erquickung. Und wie wir selber blicken gleichzeitig viele Millionen Menschen von unserer Erde empor und lassen sich einfangen von dem stillen Zauber einer Sternennacht. Das ist wie eine Stunde der Andacht, in der wir zu uns selber zurückfinden, ein Gottesdienst des Menschen. Die Umwelt versinkt für uns, wir träumen uns hinein in die unendlichen Weiten. Wie immer wieder unfaßlich und seltsam ist der Gedanke, daß auch auf jenen Sternen vielleicht Augen zu unserer Erde hinüberblicken, die als mattschimmernder Stern am blauen Himmel steht, scheinbar unbeweglich, und die doch in unermüdlichem Kreisen ihre Bahnen geht — vielleicht gleitet auch aus jenen Räumen ein Gedanke, eine Sehnsucht zu uns herüber und sucht uns, Schwestern und Brüder auf diesem Stern Erde. Wer sind diese Fernen? Wesen, deren Art wir niemals erkennen werden, und die uns doch vielleicht verwandt sind im Wünschen und Hoffen, im Denken und Fühlen. Atome, weniger als Atome im unendlichen Weltall, und doch imstande, in Gedanken dieses Weltall zu durcheilen, diese Millionen von Himmelskörpern wahrzunehmen, diese Bahnen zu erfühlen, mehr noch: zu errechnen. Bewunderung steigt auf vor jenen Männern, die die Weltgesetze zu finden imstande waren, die aus unbekannten Größen die unverrückbaren Resultate gewannen. Das Menschenhirn, das große Wunder der Schöpfung.

Wie lieb und vertraut grüßen uns die Sternbilder, die schon unsere Kindheit überstrahlten! Wir nennen sie mit Namen und wissen: wo sie sind, da fühlen wir uns heimisch. Fremde ist erst da, wo andere Sterne am Himmel stehen. Für einen Menschen der nördlichen Halbkugel ist es fast unmöglich, sich an den südlichen Sternenhimmel zu gewöhnen. Das ist ein fremdes Gewirr von Sternen, deren Bilder wir nicht zusammenfinden können, während uns die Sterne des „eigenen" Himmels wohlgeordnet erscheinen.

Wer sich in das Träumen unter Sternen verliert, kommt meist erst wieder zu sich selber zurück, wenn die Morgendämmerung heraufzieht und die Sterne verblassen, mit dem bleicher werdenden Himmel verschwinden, unseren Augen entgleiten, obwohl sie doch da sind. Sie treten zurück wie bescheidene Statisten, die in dem großen Schauspiel des Tages keine Rolle zu spielen haben. Wir aber grüßen die Sternennacht dankerfüllten Herzens — sie gibt uns, was wir am allernötigsten brauchen — Erhebung und andächtige Beglückung.





**Premiere am Dienstag, 10 d. Mts.** — Bisher in Polen noch nicht gesehene Rekordkomödie, die die Welt noch nicht erblickt hat!

**„Die stattlichste Parade"**

In den Hauptrollen: **Karol Dane,** der berühmte „Slim" und **Georg K. Arthur,** die unvergleichlichen Helden der Filme **„Große Parade"** und **„Rekrutenparade".**

**Numerierte Plätze!** Beginn der Vorführungen um **5, 7 u. 9** Uhr. **Numerierte Plätze!**

Vorverkauf der Eintrittskarten von 12—14 Uhr an den Kassen des Kinotheaters.



**Wer sich frisch und gesund erhalten will,** nehme wöchentlich ein- bis zweimal vor dem Frühstück ein Glas natürliches **„Franz-Josef"-Bitterwasser.** Aerztliche Berichte aus Krankenhäusern bezeugen, daß das „Franz-Josef"-Wasser besonders von Magen-, Darm-, Nieren-, Leber- und Gallenkranken gern genommen wird, weil es frei von unangenehmen Empfindungen und Nachwirkungen prompt abführt. Zu verlangen in Apoth. u. Drog.


# **Die Posener Kaufmannstagung.** Am 27. und 28. d. Mts. findet in Posen die Allgemeine Kaufmannstagung statt. Die Stadt wurde dazu vom Obersten Rat der Kaufmannsvereinigung 1. wegen der Allgemeinen Landesausstellung und 2. auch deshalb ausgewählt, weil der Posener und Großpolnische Kaufmannsverband in diesen Tagen seine 500-Jahr-Feier begehen wird. Von der Wichtigkeit und von dem Interesse an dieser Tagung zeugt, daß der Kardinal Dr. Hlond selbst die Festmesse zelebrieren und die Stadt ein Festessen im Rathaus geben wird.

# **Das Städtische Fundbüro** teilt mit, daß dort in der Zeit vom 1. Juli bis 31. August d. J. folgende Gegenstände als gefunden abgegeben wurden: 8 Brieftaschen, 1 Zigarettenetui, 10, 15 und 20 Zloty, 2 Koffer mit Sachen, 2 Portemonnaies mit 4 und 6 Zloty, 5 Ledertaschen, 1 Herrenfahrrad, 2 photographische Apparate, 1 Herrenmantel, 1 Regenschirm, 2 Herrenuhren, 3 vergoldete Brillen, 1 grauer Herrenhut, graue Herrenhandschuhe, 1 Bleistift mit silberner Schutzkappe, gestreifte Hosen, 1 Rucksack mit Zelt, 1 Trauring mit dem Monogramm St. S., vier Handtaschen, 2 Damenarmbanduhren, 1 weißer Fächer, 1 buntes Tischtuch, 1 Siegelring mit Wappen, 20 Stück Dollaranleihe zu je 5 Dollar, 2 Handwägen mit 2 Deichseln, Schlüssel am Schlüsselbund mit 3, 6, 7, 8 und 13 Schlüsseln, 1 Rolle Pappe, 1 Trommelrevolver, 4 Kaninchen.

× **Unfall.** Am 7. d. Mts. ist Kazimierz Gruda, ul. Jasna 14 wohnhaft, auf der ul. Wjazdowa mit seiner Frau von einem Auto überfahren worden, wobei die Frau schwere Verletzungen am Kopf, Händen und innere Kontusionen erlitt.

× **Eingebrochen.** Am 8. September, gegen 2½ Uhr nachts, sind Diebe in das Restaurant und Kolonialwarengeschäft von Jankowski, ul. Główna 111, eingebrochen. Bei der besten Arbeit wurden sie von einer Schutzmannspatrouille gestört. Einer von den Spitzbuben, Feliks Polusz, wurde trotz heftiger Gegenwehr mit Flaschen und Messern überwältigt und verhaftet. Die andern beiden Diebe konnten trotz starken Karabinerfeuers seitens der Schutzleute unverletzt entkommen. Sie hatten für ungefähr 300 Zloty Waren eingepackt.

× **Handtaschenräuber.** Auf der ul. Żórawia 7 wurde gestern einer Marja Wiśniewska von einer unbekannten Person die Handtasche aus der Hand gerissen, in der sich 120 Zloty und Personalausweise befanden.

# **Vom fröhlichen Städtchen.** Dem Lodzer Hungerkünstler Krise wurde gestern auf dem Lustigen Städtchen nach bereits durchgehungerten vier Wochen frischer Vorrat an Sodawasser und Zigaretten verabreicht. Gleichzeitig wurde er vom Arzt untersucht, worauf der Glaskasten auf weitere zwei Wochen versiegelt wurde, da Krise mindestens 40 Tage hungern will.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug am Sonntag —0,07 Meter, am Montag —0,08 Meter, gegen —0,04 Meter am Sonnabend.

× **Vom Wetter.** Heute waren bei klarem Himmel 20 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 10 September, 5,26 Uhr und 18,27 Uhr.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 7. bis 14. September. Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75, Rote Apotheke, Stary Rynek 37, Grüne Apotheke, ul. Wrocławska 31, Aeskulap-Apotheke, Stary Rynek 75, Św. Marcin-Apotheke, ul. Fr. Ratajczaka 12; Lazarus: Apotheke am Wilson-Park, ul. Marsz. Focha 47; Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, ul. Mickiewicza 22; Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61.

× **Rundfunkprogramm** für Dienstag, 10. September. 7 bis 7.15: Morgengymnastik. 11.15 bis 12.50: Eröffnung des Kongresses der liturgischen Musik. 12.50 bis 13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14 bis 14.15: Notierungen der Effekten. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der Pat., Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.30 bis 17.50: Französisch (Mittelstufe). 17.50 bis 18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18 bis 19: Nachmittagskonzert. 19 bis 19.20: Beiprogramm. 19.20 bis 19.50: Vortrag „Die Glocke als Symbol des Glaubens und der Vaterlandsliebe". 19.50 bis 20: Rezitationen. 20 bis 22: Orgelkonzert beim Kongreß für liturgische Musik, in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22 bis 22.15: Zeitzeichen, Pat.-Kommunikate. 22.15 bis 22.45: Bildfunk. 22.45 bis 24: Tanzmusik aus dem Esplanade.

### Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Budsin,** 7. September. Durch Einbruch wurden dem Besitzer Bloch in Bracknitz die meisten Kleidungsstücke und viele andere Sachen gestohlen.

* **Punitz,** 7. September. Am Donnerstag, dem 12. September, findet hier ein allgemeiner Jahrmarkt statt. Der Auftrieb von Schweinen ist verboten.

* **Obornik,** 7. September. In der Nacht zum 22. August war in den Saal des Gastwirts Saenger in Eichquast eingebrochen worden; der Täter hatte eine Fensterscheibe eingeschlagen und dann die Fensterwirbel geöffnet. Wertvolle Treibriemen, Pferdegeschirre, Heuleinen, ein Mantel und andere Gegenstände fielen in seine Hände. Herr Saenger entdeckte nun an der zerbrochenen Fensterscheibe einen deutlichen Fingerabdruck und die Polizei stellte fest, daß dieser von einem Burschen, der vor einiger Zeit aus Budsin zugewandert war, herrührte, und der schon vorher als verdächtig verhaftet worden war, aber erst nach hartnäckigem Leugnen gestand und schließlich auch angab, er sei von zwei Söhnen eines Händlers aus Polajewo dazu verleitet worden, habe vor der Tat und nachher je 50 Złoty erhalten. Die Sachen habe er im Walde verscharrt, von wo sie dann in der Nacht abgeholt worden seien. Mit großer Mühe und mit Hilfe von verschiedenen Autofahrten gelang es Herrn Saenger in Verbindung mit der Polizei, wenigstens den einen Sohn auf dem Jahrmarkt in Samter zu stellen. Er leugnete hartnäckig, blieb auch bei Gegenüberstellung mit dem Diebe dabei und bequemte sich erst nach langer energischer Vernehmung zu dem Geständnis, die Sachen in einem Sack auf dem Gehöft vergraben zu haben, wo sie dann auch gefunden wurden, allerdings fehlt noch ein Teil derselben, darunter die Pferdegeschirre.

* **Obornik,** 7. September. In unserem Kreise sind vier Beobachtungsbezirke wegen des Kartoffelkrebses festgesetzt worden: 1. Nordteil des Kreises bis Polajewo, Zirkówko, Owieczki, 2. um Potrzanowo Kolonie, 3. um Slawnica und Łopuchowo, 4. um Kirchen-Dombrowka. Bei den Wojts sind Karten ausgehängt, in welche die Bezirke genau eingezeichnet sind. Die Ausfuhr von Kartoffeln und Kartoffelabfällen, Unkraut, Erde und Wirtschaftsdünger aus diesen Bezirken ist nicht erlaubt.

* **Wongrowitz,** 7. September. Dem Wirt Bogdan Czapski in Krzyżanki ist eine große gefüllte Scheune niedergebrannt. Der Schaden beträgt an 80 000 Zloty. Es scheint hier ein persönlicher Racheakt vorzuliegen.

* **Schubin,** 7. September. Der achtjährige Boleslaw Siwiak hat durch das Spielen mit Streichhölzern ein großes Unglück herbeigeführt. Verbrannt sind völlig vier Gehöfte; der Schaden beträgt 35 000 Złoty, wovon nur ein kleiner Teil durch Versicherung gedeckt ist. Die Geschädigten sind Nikodem und Józef Siwiak, Matuszewski und Klinerski.

* **Wongrowitz,** 7. September. Zwei kleine Kinder, die mit Streichhölzern spielten, veranlaßten ein Feuer, das dem Wirt Jan Wolga in Paluchy einen Schaden von 25 000 Zloty brachte, während er nur mit 5000 Zloty versichert ist.

* **Schubin,** 7. September. Feuer vernichtete am 4. d. Mts. der Frau Stanisława Umińska in Ostatkowska Struga die Ernte und Maschinen im Werte von 15 000 Zloty.

## Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

**N. M. in W.** Wir müssen wieder darauf hinweisen, daß wir anonyme Zuschriften nicht beantworten. Außerdem ist eine Antwort auch aus dem Grunde nicht möglich, weil Sie nicht angegeben haben, in welchem Monat des Jahres 1922 die Eintragung erfolgt ist. Für dieses Jahr bestehen infolge der schnell fortschreitenden Inflation für jeden Monat andere Umrechnungszahlen. Wiederholen Sie Ihre Anfrage unter Beifügung des letzten Bezugsscheines.

**L. B. 50.** Als Windmühlenbesitzer werden Sie von der Berufsgenossenschaft auf alle Fälle zur Zahlung einer Unfallprämie veranlagt, da ja der Betrieb und nicht Sie persönlich veranlagt wird. Auch als Besitzer von 9 Morgen Land werden Sie von der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zur Unfallzahlung herangezogen. Mit Ihrer Mühle gehören Sie in die Gefahrenklasse X, Stufe 39. Nach § 23 des Statuts der Landesversicherung, Abteilung Unfall, müssen Sie innerhalb 4 Wochen nach Ablauf jeden Jahres, also bis zum 31. Januar, der genannten Abteilung mitteilen, daß Sie im verflossenen Jahre keine Angestellten beschäftigt haben. Daraufhin erfolgt entweder Ermäßigung oder Niederschlagung der Prämie. Vielleicht versuchen Sie jetzt noch, nachdem Sie die Zahlungsaufforderung bereits bekommen haben, durch eine entsprechende Mitteilung an das Landesversicherungsamt in Posen, Abteilung Unfall, von der Zahlung freizukommen.

## Wettervoraussage für Dienstag, 10. September.

= **Berlin, 9. September. Für das mittlere Norddeutschland: Wieder Bewölkungszunahme mit Abkühlung, Winddrehung nach Nordwesten. — Für das übrige Deutschland: In der südwestlichen Hälfte des Reiches heiter und am Tage warm, im mittleren Deutschland Uebergang zu wolkigem und etwas kühlerem Wetter. Im Nordosten kühler. Veränderlich mit Regenschauern.**


# Aufwertung
## der Friedrich-Wilhelm-Policen!

Die Versicherten der Lebens-Vers.-Ges. „Friedrich-Wilhelm" und der Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes, werden ersucht sofort uns zwecks Aufwertung und Auszahlung die **alten** Policen (Hinterlegungsscheine), Policenbücher mit letzter Prämienquittung einzusenden — oder zwecks persönlicher Rücksprache die jetzige Adresse mitzuteilen, da in den nächsten Tagen unserer Vertreter in der Wojewodschaft Posen und Pommerellen anwesend sein wird.

Interessenvertretung für Polen:

**Polski Bank Spółdzielczy**
Spółdz. zap. z nieogran. odpowiedz.
w Mysłowicach.

Rassereinen bildschönen
**Schäferhund**
(Rüde) 3 Jahre alt, kinderlieb, sehr wachsam, stubenrein, verkauft **Dom. Wituchowo, poczta Kwilcz.**

**Mahlmühle und Sägewerk i. d. Neum.,** günstig am Bahnhof gelegen, Wasser- u. Dampfkraft, ca. 6 Ton. Leistg., kompl. Einrichtung in guter Beschaffenheit, herrschaftl. Wohnhaus (12 Zimmer), Vierfamilienh., viel Nebengeb., alles in gutem Bauzust., ca. 2 Morgen Obstg. u. 10 Morgen Acker umständeh. bei 25000 Rm. Anzahlg., **zu verkaufen.** Anfr. zu richten an **Otto Methner in Krieschi Nm.**

## Friedrichswerther
# Berg-Winter-Gerste
**Original und I. Absaat.**
**Vielfache Siegersorte! Hochertragsreich!**
**Saatgut-Wirtschaft Dominium Obra.**

# Bilanz der Bank Polski.

| Aktiva: | 31. 8. 29. | 20. 8. 29. |
|---|---|---|
| Gold in Barren und Münzen | 432 090 038.21 | 431 974 082.21 |
| Gold in Barren und Münzen im Auslande | 218 558 943.66 | 204 318 943.66 |
| Silber nach dem Goldwert | 1 994 048.71 | 1 956 278.61 |
| Valuten, Devisen usw.: | | |
| a) deckungsfähige | 441 063 280.04 | 438 823 509.68 |
| b) andere | 83 613 485.78 | 82 621 469.82 |
| Silber- und Scheidemünzen | 37 422.12 | 104 999.91 |
| Wechsel | 716 245 080.63 | 686 811 935.40 |
| Lombardforderungen | 79 831 371.47 | 80 162 317.91 |
| Effekten für eigene Rechnung | 2 927 094.13 | 3 476 149.07 |
| Effektenreserve | 69 002 839.74 | 68 469 833.18 |
| Schulden des Staatsschatzes | 25 000 000.— | 25 000 000.— |
| Immobilien | 20 000 000.— | 20 000 000.— |
| Andere Aktiva | 139 823 518.67 | 125 855 359.90 |
| | 2 230 187 123.16 | 2 169 574 878.75 |

| Passiva: | | |
|---|---|---|
| Grundkapital | 150 000 000.— | 150 000 000.— |
| Reservefonds | 100 000 000.— | 100 000 000.— |
| Sofort fällige Verpflichtungen: | | |
| a) Girorechnung der Staatskasse | 261 444 326.54 | 291 079 962.91 |
| b) Restliche Girorechnung | 121 354 328.60 | 158 258 380.90 |
| c) Konto für Silbereinkauf | 13 000 000.— | 13 000 000.— |
| d) Staatlicher Kreditfonds | 7 204 476.02 | 8 204 476.02 |
| e) Verschiedene Verpflichtungen | 10 456 202.85 | 9 652 348.10 |
| Notenumlauf | 1 359 393 040.— | 1 236 265 860.— |
| Sonderkonto des Staatsschatzes | 75 000 000.— | 75 000 000.— |
| Andere Passiva | 132 334 839.15 | 128 113 850.82 |
| | 2 230 187 123.16 | 2 169 574 878.75 |

Wechseldiskont: 9 %, Lombardzinsfuss 10 %.

Die Belastung der Notenbank zum Monatsultimo ist im Gegensatz zum vorigen Monat ausserordentlich stark gewesen. Die Zunahme des Notenumlaufes um 123.13 Mill. hat den Notenumlauf auf eine Rekordhöhe von 1.36 Milliard. gebracht. Der Goldbestand erfuhr ebenso wie in den beiden letzten Dekaden wieder eine Zunahme, und zwar um 14.36 Mill. Auch der Bestand an deckungsfähigen Devisen konnte sich um 2.24 Mill. leicht erhöhen. Die gesamte Kapitalsanlage vermehrte sich um 28.09 auf 867.01 Mill. Diese Erhöhung geschah ausschliesslich auf Rechnung der kurzfristigen Wechsel, deren Bestand sich um 29.43 Mill. erhöhte. Die sofort fälligen Verpflichtungen verringerten sich um 66.74 Mill. darunter das Staatsgiro um 29.64 und die privaten Giroeinlagen um 36.91 Mill.

Die Entwicklung des Goldbestandes und der deckungsfähigen Devisen im Vergleich zur gesamten Kapitalsanlage und des Wechselkontos geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

| 1928 | Goldbestand | Deckungsf. Devisen | Kap.-Anlage (Wechsel-Lomb. u. Effekten) | Wechsel |
|---|---|---|---|---|
| 1. 1. | 517,30 | 687,55 | 538,63 | 456,00 |
| 31. 3. | 553.36 | 632.10 | 606.55 | 495.79 |
| 30. 6. | 601,27 | 523,65 | 702,56 | 581,50 |
| 31. 8. | 602,88 | 479,60 | 769,44 | 633,25 |
| 30. 9. | 603,04 | 462,44 | 808,95 | 660,03 |
| 31. 10. | 607,69 | 481,65 | 790,19 | 640,24 |
| 30. 11. | 607,84 | 507,94 | 774,14 | 623,52 |
| 31. 12. | 621,08 | 527,13 | 801,43 | 640,70 |
| 1929 | | | | |
| 31. 1. | 621.26 | 527.25 | 796.31 | 638.01 |
| 28. 2. | 621.53 | 544.13 | 817.11 | 660.19 |
| 31. 3. | 622.21 | 529.94 | 865.76 | 703.97 |
| 30. 4. | 623.04 | 482.59 | 856,06 | 697.54 |
| 31. 5. | 624.41 | 455.86 | 903.61 | 742.21 |
| 30. 6. | 626.35 | 437.71 | 904.54 | 741.38 |
| 31. 7. | 627.21 | 444.49 | 854.53 | 699.59 |
| 31. 8. | 650.65 | 441.06 | 867.01 | 716.25 |

Aus vorstehender Tabelle geht hervor, dass der Goldbestand im letzten Monat sich beträchtlich erhöht hat. Der Bestand an deckungsfähigen Devisen ist nach einer Unterbrechung am letzten Ultimo wieder leicht gesunken. Die gesamte Kapitalsanlage hat im selben Verhältnis wie das Konto der kurzfristigen Wechsel etwas zugenommen.

Das Deckungsverhältnis des Notenumlaufes hat entsprechend der ausserordentlichen Erhöhung des Geldumlaufes abgenommen. Die reine Golddeckung beträgt 47.86 (51.47) Prozent. Die Deckung durch Gold, Silber und deckungsfähige Devisen beträgt 80.46 (87.12) Prozent. Die Deckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen beträgt 61.69 (62.75) Prozent. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Notenumlaufes und des Deckungsverhältnisses:

| 1928 | Notenumlauf Mill. zł | Golddeckung % | Gold- und Devisendeckung % | Deckung der Noten und sof. fälligen Verpflichtungen % |
|---|---|---|---|---|
| 1. 1. | 1003,03 | 51,57 | 120,38 | 72,61 |
| 31. 3. | 1127.59 | 49.07 | 105.38 | 68.44 |
| 30. 6. | 1183,97 | 50,78 | 95,31 | 63,42 |
| 31. 8. | 1206,68 | 49,96 | 90,02 | 61,71 |
| 30. 9. | 1261,39 | 47,81 | 84,79 | 59,97 |
| 31. 10. | 1313,08 | 46,28 | 83,28 | 61,14 |
| 30. 11. | 1269,77 | 47,87 | 88,02 | 62,00 |
| 31. 12. | 1295,35 | 47,95 | 88.68 | 63,13 |
| 1929 | | | | |
| 31. 1. | 1222.11 | 50.84 | 94.03 | 64.71 |
| 28. 2. | 1248.79 | 49.77 | 93.41 | 63.32 |
| 31. 3. | 1333.26 | 46.47 | 86.50 | 62.49 |
| 30. 4. | 1274.24 | 48.89 | 86.86 | 62.69 |
| 31. 5. | 1244.50 | 50.18 | 86.91 | 60.88 |
| 30. 6. | 1298.47 | 48.24 | 82.06 | 60.33 |
| 31. 7. | 1293.36 | 48.49 | 83.12 | 61.93 |
| 31. 8. | 1359.39 | 47.86 | 80.46 | 61.69 |

Aus der Aufstellung geht hervor, dass der Notenumlauf einen bisher nicht erreichten Höchststand aufweist. Das Deckungsverhältnis ist zwar gesunken, aber nicht entsprechend der Umlauferhöhung.

## Handelsnachrichten.

**Uneinheitlicher Saatenstand in Preussen Anfang September.** Die Witterung im August war für die Ernte im allgemeinen sehr günstig; nur in Schlesien wird durchweg über starke Behinderung der Ernte durch zu grosse Nässe geklagt, zum Teil auch im Bezirk Köln. Im übrigen war die Witterung für die Wiesen und Weiden sowie für das Wachstum der Hackfrüchte zu trocken, beim Getreide trat stellenweise Notreife ein. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst der „Statistischen Korrespondenz" entnimmt, konnten die Erntearbeiten trotz spätem Beginn fast überall sehr gut gefördert und zum Teil schon beendet werden; infolge der guten Witterung machte sich hier auch der Ausfall an Arbeitskräften kaum bemerkbar. Eine starke Verzögerung zeigt sich, wie erwähnt, nur in Schlesien; hier leidet der Hafer vielfach unter Auswuchs. Das Ausdruschergebnis wird fast durchweg als mittel, aber geringer als im Vorjahr bezeichnet. Der zweite Schnitt von Klee und Wiesen ist begonnen, liefert aber infolge der grossen Dürre nur einen ungenügenden Ertrag.

Für diejenigen Fruchtarten, deren Saatenstand in dieser Zeit noch ermittelt wird, ergibt sich aus den zur Beurteilung herangezogenen 3203 Berichten der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner ähnlich wie im vorigen Jahre kein ganz einheitliches Bild. Wenn 2 = gut, 3 = mittel und 4 gering bedeuten, so werden besser, als mittel beurteilt Hafer mit 2,6 (Anfang August 2,7), Speisebohnen und Mischfrucht mit 2,9 (2,9), die Note 3,0 haben erhalten Erbsen (3,0), Ackerbohnen (2,9), Wicken (3,0), Hülsenfruchtgemenge, Futterrüben (2,9). Alle anderen Fruchtarten stehen schlechter da, Spätkartoffeln und Zuckerrüben mit 3,1 (2,9 und 2,9), Lupinen, Kohlrüben sowie die Rieselwiesen mit 3.3 (3,2 und 3,2), noch schlechter Klee und Luzerne mit 3,4 und 3,5 (3,4 und 3,4), ganz schlecht die gewöhnlichen Wiesen mit 3,7 (3,4)! Hier hat die Trockenheit der letzten Wochen sich ganz besonders verhängnisvoll ausgewirkt. Was die einzelnen Gebiete angeht, so ist die günstige Bewertung des Hafers überall fast die gleiche, bei den Hackfrüchten und Futtergewächsen fällt der verhältnismässig günstige Stand in Schlesien auf, das ja genügend Feuchtigkeit bekommen hat. Von den Kartoffeln und den übrigen Hackfrüchten wird sonst ziemlich übereinstimmend berichtet, dass ihr Stand sich nach gutem Ansatz durch die anhaltende Trockenheit wesentlich verschlechtert hat, doch ist teilweise allerdings durch den letzten Regen eine kleine Erholung eingetreten, vor allem auf den besseren Böden.

Die Schädigungen halten sich im allgemeinen in engeren Grenzen. Während sonst über zu grosse Trockenheit geklagt wird, hat es doch gelegentlich infolge Gewitterregens auch Ueberschwemmungen gegeben; stellenweise hat sich das Getreide stark gelagert, auch Hagelschäden werden vereinzelt festgestellt.

Hinsichtlich der Arbeiterverhältnisse wird immer wieder über Abwanderung geklagt, doch ist durch die Möglichkeit der Maschinenverwendung der Arbeitsmangel bei der Ernte im allgemeinen nicht so fühlbar geworden. Für Pflugarbeiten zur Vorbereitung der Herbstbestellung ist der Boden infolge der Trockenheit zu hart.

≡ **Der litauische Roggen-Einfuhrzoll** ist mit Wirkung vom 25. August d. Js. von 10 auf 20 Lit je 100 kg erhöht worden, um dadurch den litauischen Ltndwirten, die durch die vorjährige Missernte schwer betroffen wurden, bessere Roggenpreise zu sichern. Nach einer Erklärung des litauischen Landwirtschaftsministers erwartet man aus der diesjährigen Ernte einen Mehrertag von 6—7 Zentnern je ha.

≡ **Eisenbahn-Flugfahrkarten** sollen demnächst vom Verkehrsministerium eingeführt werden. Durch diese Karten wird den Passagieren die Möglichkeit gegeben, einen Teil der Reise im Flugzeug, den anderen mit der Eisenbahn zurückzulegen. Es ist vorgesehen, die Neuerung auch auf Transporte und Gepäck zwecks Beschleunigung des Post- und Gepäckverkehrs auszudehnen. Die Karten sollen im Laufe der Zeit auch im internationalen Verkehr je nach Massgabe des Abschlusses von Konventionen mit dem Auslande eingeführt werden.

≡ **Die Friedenshütte** hat den vor längerer Zeit in Angriff genommenen Ausbau ihrer Stahlwerke nunmehr durchgeführt. Ausser den bereits bestehenden 5 Siemensöfen wird demnächst ein weiterer 60-Tonnen-Ofen fertiggestellt werden. Die gegenwärtige Jahreskapazität der Friedenshütte beläuft sich auf 300 000 to, wobei die Produktion von Rohstahl bei der Baildonhütte (ca. 15 000 to) nicht mitgerechnet ist.

≡ **Eine neue Schwefelsäurefabrik** soll von der dieser Tage in Warschau ins Leben gerufenen Aktiengesellschaft „Polnisch-belgische chemische Werke" errichtet werden. Das Anlagekapital des Unternehmens beträgt 7 Mill. Złoty.

## Märkte.

**Getreide.** Posen, 9. September. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Weizen neu, trocken, zur Mühle | 37.75—39.75 |
| Roggen gesund, trocken, zur Mühle | 25.00—26.00 |
| Mahlgerste | 25.00—26.00 |
| Braugerste | 28.50—31.50 |
| Hafer neu | 20.50—23.50 |
| Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ | 39.00 |
| Weizenmehl (65%) | 60.00—64.00 |
| Weizenkleie | 19.50—20.50 |
| Roggenkleie | 18.00—19.00 |
| Rübsamen | 69.00—72.00 |
| Viktoriaerbsen | 56.00—64.00 |
| Folgererbsen | 47.00—52.00 |

Gesamttendenz: ruhig.

Gerste ist hier in grösseren Mengen aufgetaucht, die den Normen für Braugerste nicht entspricht.

Danzig, 7. September. Für 100 kg wird in Danziger Gulden notiert: Weizen 21.75, Roggen 16, Gerste 16—16.75, Futtergerste 15.50—16, Hafer 14 bis 14.50, grüne Erbsen 23—31, Viktoriaerbsen 32—36, Roggenkleie 12, Weizenkleie 14.50.

**Produktenbericht.** Berlin, 9. September. Dem Produktenmarkt mangelt es weiterhin an Anregungen vom Mehl- und Exportgeschäft, so dass sich die Abschlusstätigkeit in Brotgetreide in mässigen Grenzen hält. Vom Auslande lagen gleichfalls unveränderte Notierungen vor. Infolgedessen ergaben sich auch hier nur geringe Preisveränderungen. Das Inlandsangebot von Brotgetreide war für Sonnabendforderungen ausreichend, Weizen wurde vereinzelt auf diesem Preisniveau gehandelt. Die fortgesetzten Stützungskäufe am Roggenmarkt zu Preisen, die beträchtlich über den von den Mühlen bewilligten liegen, ziehen nach wie vor reichliches Angebot aus allen Landesteilen an den hiesigen Markt, das nur zum Teil von der stützenden Firma aufgenommen wird. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen im Anschluss an die im Verlaufe etwas festeren Liverpooler Meldungen gut behauptet ein, während Roggen das Vortagsniveau nur in den späteren Sichten halten konnte. September-Roggen eröffnete eine halbe Mark niedriger, obwohl von den heute besichtigten 510 t Roggen nur 150 t für kontraktlich lieferbar erklärt werden konnten. Mehl hat bei unveränderten Preisen stilles Geschäft. Hafer ist weniger angeboten und im Preise gehalten. Gerste nur in guten Brau- und Futterqualitäten beachtet.

**Kartoffelnotiz.** Berlin, 9. September. Weisse Kartoffeln 2—2.30, rote 2.30—2.60, Nieren und Erstlinge 3.20—3.50, andere gelbe 2.40—2.80, Fabrikkartoffeln 10 Pfg. pro Stärkeprozent.

## (Schlusskurse) Posener Börse.

### Fest verzinsliche Werte.

| Notierungen in % | 9. 9. | 7. 9. |
|---|---|---|
| 8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.) | – | — |
| 5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.) | 49.00B | 49.50B |
| 10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken) | — | — |
| 6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar) | — | — |
| 8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.) | — | — |
| 7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.) | — | 92.00B |
| 8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926 | — | — |
| 8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1927 | — | — |
| 8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) | 95.5 + | 95.50B |
| 4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł) | 41.00B | 41.00G |
| Notierungen je Stück: | | |
| 6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner) | — | — |
| 3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 1/2% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 1/2 u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.) | — | — |
| 5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) | 58.00B | 58.00B |
| 4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł) | — | — |
| 8% Hypothekenbriefe | — | — |

Tendenz: behauptet.

### Industrieaktien.

| | 9. 9. | 7. 9. | | 9. 9. | 7. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank Polski | 164.00B | 164.00B | Hartwig C. | — | — |
| Bk. Kw. Pot. | + | — | H. Kantorow. | — | — |
| Bk. Przemysł. | — | — | Herzf.-Viktor. | — | — |
| Bk. Zw. Sp. Zar. | — | — | Lloyd Bydg. | — | — |
| P. Bk. Handl. | — | — | Luban | — | — |
| P. Bk. Ziemian | — | — | Dr. Roman May | — | — |
| Bk. Stadhag. | — | — | Młyn Wągrow. | — | — |
| Arkona | — | — | Młyn-Ziem. | — | — |
| Browar Grodz. | — | — | Piechcin | — | — |
| Browar Krot. | — | — | Płótno | — | — |
| Brzeski-Auto | — | — | P. Sp. Drzewna | — | — |
| Cegielski H. | 40.00B | — | Sp. Stolarska | — | — |
| Centr. Rolnik. | — | — | Tri | — | — |
| Centr. Skór | — | — | Unia | — | — |
| Cukr. Zduny | — | — | Wytw. Chem. | — | — |
| Goplana | — | — | Wyr. Cer. Krot. | — | — |
| Gródek Elekt. | — | — | Zw. Ctr. Masz. | — | — |

Tendenz: behauptet.

G. = Nachfrage. B. = Angebot. + = Geschäft * = ohne Ums.

**Der Złoty am 7. September.** Zürich 58.25, London 43.24, New York 11.25.

## Warschauer Börse.

**Börsenstimmungsbild.** Warschau, 7. September. Heute, wie üblich an Sonnabenden und an der ersten Sonnabendbörse nach Ferien, hielten sich Umsätze in engen Grenzen. Die Geschäftsleute sind noch nicht alle von der Urlaubsreise zurück. Zu Abschlüssen kam es grösstenteils nur in beliebten Werten und zu unveränderten Kursen. Metallaktie Ostrowieckie wird immer noch stark gefragt und ist 3 zł höher. Bank Polski nach Schwankung 75 Groschen niedriger und Norblin 1 zł gefallen. Dafür war das Interesse für Cegielski um so grösser, die nach Berücksichtigung des Dividendenabschlags noch 5 zł gewinnen konnten. Alle anderen gehandelten Werte waren fast unverändert. Die chemischen Elektrizitäts-, Zucker-, Zement-, Naphtha-, Textil- und Lebensmittelaktien wurden überhaupt nicht gehandelt.

Am Markt für festverzinsliche Werte war die 5-prozentige Konvertierungsanleihe heute einen weiteren Złoty gefallen, obwohl die Stimmung zum Börsenbeginn sehr fest war. Auch die 5prozentige Eisenbahnkonvertierungsanleihe büsste 50 Groschen ein. 4prozentige Investierungsanleihe gut gefragt, einen Złoty höher, jedoch Dolarówka bei uneinheitlicher Tendenz 75 Groschen niedriger. Andere Staatswerte unverändert.

Am Devisenmarkt waren die Umsätze immer noch ungenügend bei uneinheitlicher Tendenz. Belgien, London und Paris gefallen, Holland, Schweiz gestiegen, Rest gegen Freitag unverändert.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.88¾, Goldrubel 4.63½, Czerwoniec 2.05 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 892.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 123.93, Belgrad 15.67, Budapest 155.55, Bukarest 5.29, Oslo 237.45, Helsingfors 27.41, Spanien 131.36, Kopenhagen 237.35, Riga 171.30, Stockholm 38.85, Wien 125.56, Danzig 172.82, Berlin 212.31, Montreal 8.84¾, Sofia 6.45.

### Fest verzinsliche Werte.

| | 7. 9. | 6. 9. |
|---|---|---|
| 5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.) | 59.25 | 60.00 |
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.) | 49.75 | – |
| 6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.) | – | 83.00 |
| 10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.) | — | 102.50 |
| 5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.) | 47.00 | — |
| 4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl) | 119.50 | 118.50 |
| 7% Stabilisierungsanleihe | — | — |

### Industrieaktien.

| | 7. 9. | 6. 9. | | 7. 9. | 6. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank Polski | 165.25 | 166.00 | Węgiel | 66.00 | 66.00 |
| Bank Dyskont. | — | — | Nafta | — | — |
| Bk. Handl. i. W. | — | 116.00 | Polska Nafta | — | — |
| Bk. Zachodni | — | — | Nobel-Stand. | — | – |
| Bk. Zw. Sp. Z. | 78.50 | 78.50 | Cegielski | 40.00 | — |
| Grodzisk | — | — | Lilpop | — | 29.75 |
| Puls | — | — | Modrzejów | — | – |
| Spies | — | — | Norblin | 142.00 | 143.00 |
| Strem | + | — | Orthwein | — | — |
| Elektr. Dąbr. | — | 90.00 | Ostrowieckie | 86.00 | — |
| Elektryczność | — | 55.00 | Parowozy | 25.50 | 25.50 |
| P. Tow. Elekt. | — | — | Pocisk | — | — |
| Starachowice | — | 26.50 | Rohn | — | — |
| Brown Bovery | — | — | Rudzki | — | — |
| Kabel | — | — | Stąporków | — | — |
| Siła i Światło | — | — | Ursus | — | — |
| Chodorów | — | — | Zieleniewski | — | — |
| Czersk | — | — | Zawiercie | — | — |
| Częstocice | — | — | Borkowski | 11.00 | — |
| Gosławice | — | — | Br. Jabłkow. | — | — |
| Michałów | — | — | Syndykat | — | — |
| Ostrowite | — | — | Haberbusch | — | — |
| W. T. F. Cukru | — | — | Herbata | — | — |
| Firley | — | — | Spirytus | — | — |
| Łazy | — | — | Żegluga | — | — |
| Wysoka | — | — | Majewski | — | — |
| Drzewo | — | — | Mirków | — | — |

Tendenz: uneinheitlich.

### Amtliche Devisenkurse.

| | 7. 9 Geld | 7. 9. Brief | 6. 9 Geld | 6. 9. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 356.50 | 358.30 | — | – |
| Berlin*) | — | — | — | — |
| Brüssel | — | — | 123.65 | 124.27 |
| Helsingfors | — | – | – | — |
| London | 43.125 | 43.33 | 43.12 | 43.34 |
| New York | 8.88 | 8.92 | 8.88 | 8.92 |
| Paris | 34.80 | 34.99 | 34.81 | 34.99 |
| Prag | 26.3375 | 26.4575 | 26.3375 | 26.4575 |
| Rom | 46.525 | 46.755 | 46.525 | 46.755 |
| Kopenhagen | — | — | 236.75 | 237.95 |
| Stockholm | — | — | – | — |
| Wien | — | – | 125.24 | 125.86 |
| Zürich | 171.29 | 172.15 | 171.245 | 172.105 |

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: uneinheitlich.

## Danziger Börse.

Danzig, 7. September. Amtlich Warschau 57.80 bis 57.95, der Złoty 57.83—57.97, London Scheck 25.00¾, Ueberweisung 25.01¼, Berlin 122.656—122.964, Reichsmark 122.796—123.104.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.1610, der Złoty zum Dollar 8.88½, 100 Danziger Gulden 173 zł.

## Berliner Börse.

**Börsenstimmungsbild.** Berlin, 9. September. Am heutigen Wochenbeginn bot die Börse ein vollkommen totes Bild. Die Kurse waren gut behauptet, zum Teil sogar leicht befestigt, enttäuschten jedoch gegenüber den vorbörslichen Kursen. Da sich die Ende voriger Woche kolportierten Gerüchte als unwahr herausgestellt haben, ausserdem am internationalen Geldmarkt namentlich in New York eine Entspannung eingetreten ist, hatte man mit einem festeren Börsenbeginn gerechnet. Die völlige Interesselosigkeit des Publikums, der Provinz und auch des Auslandes verstimmten, so dass die Spekulation sich gleichfalls zurückhielt und Geschäfte nach keiner Seite tätigte. Eine gewisse Widerstandsfähigkeit ging von der günstigen Verfassung des hiesigen Geldmarktes aus, auch die festen Londoner Tendenzmeldungen und die Erholung der Kunstseidewerte stimulierte. Allerdings beurteilt man die Lage in der Kunstseideindustrie infolge der widersprechenden Nachrichten weiterhin sehr zurückhaltend. Etwas angeregt waren Montanwerte, Kaliaktien und auf einiges Auslandsinteresse Siemens. Die Vorgänge bei der Frankfurter Allgemeinen und namentlich bei der Südwestdeutschen Bank, bei der nach den letzten Meldungen die Gefahr der Konkurseröffnung bestehen soll, wurden weniger beachtet. Ebenso schenkte man der Meldung über die leichtere Verschlechterung am Arbeitsmarkt nur geringe Beachtung. Am Geldmarkt war Tagesgeld 8—10 Prozent angeboten, Monatsgeld erforderte 9¼—10¼ Prozent. Am Devisenmarkt waren die letzten Tendenzen kaum verändert. Man nannte Kabel Mark 4.1998—20, Kabel London 4.8471½ und London Mark 20.35⅛.

Im einzelnen lag der Montanaktienmarkt nicht ganz einheitlich. Interesse zeigte sich für Stahlverein, Phönix und Gelsenkirchen. Mit Ausnahme von Siemens und Licht und Kraft setzten Elektrowerte durchweg ½ Prozent schwächer ein. Licht und Kraft waren stärker angeboten und verloren 4½ Prozent. Lebhaft und befestigt waren Kaliwerte unter Hinweis auf die feste Haltung der Kalikuxe. Auch die Freiverkehr-Kalipapiere lagen lebhaft und höher. Farben eröffneten bei ruhigem Geschäft unverändert. Mit Ausnahme von Danadbank waren Bankaktien leicht abgeschwächt. Auch Reichsbankanteile zunächst 1¾ Prozent gedrückt. Von Kunstseidewerten erholten sich Glanzstoff um 6 Prozent. Auch Bemberg um ¼ Prozent. Man wollte einige holländische Käufe beobachtet haben. Zu erwähnen sind noch Telephon Berliner, die wegen Materialmangels wieder Plus angeschrieben waren. Nach Festsetzung der ersten Kurse konnte sich die Tendenz ausgehend vom Kali- und Siemensmarkt durchweg leicht befestigen.

### (Anfangskurse.) Terminpapiere

| | 9. 9. | 7. 9. | | 9. 9. | 7. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Dt. R.-Bahn | 86.62 | 86.62 | Goldschmidt | — | 74.00 |
| A.G.f.Verkehr | 133.00 | 135.00 | Hbg. Elk.-Wk. | — | — |
| Hamb. Amer. | 118.00 | 117.25 | Harpen. Bgw. | — | 146.50 |
| Hb. Südam. | — | 183.00 | Hoesch | 131.37 | 134.50 |
| Hansa | 158.00 | 158.50 | Holzmann | — | — |
| Nordd. Lloyd | 110.25 | 110.25 | Ilse Bgbau. | — | — |
| Al.Dt.Kr.Anst. | 125.25 | 125.50 | Kali. Asch. | 233.87 | — |
| Barmer Bank | 126.75 | 127.00 | Klöcknerw. | 116.00 | 116.50 |
| Berl.Hls.-Ges. | 204.00 | 205.50 | Köln-Neuess. | 128.00 | 130.50 |
| Com.u.Pr.-Bk. | 177.50 | 177.00 | Löwe, Ludw. | 202.00 | — |
| Darmst. Bank | 270.50 | 270.00 | Mannesmann | 117.12 | 117.25 |
| Deutsch. Bank | 165.00 | 166.00 | Mansf. Bergb. | 133.00 | 137.75 |
| Disc.-Ges. | 151.00 | 152.00 | Metallwaren | 124.25 | — |
| Dresdner Bk. | 156.00 | 157.00 | Nat. Auto-Fb. | — | — |
| Mtdtsch.K.Bk. | — | — | Oschl. Eis. Bd. | 83.50 | — |
| Schulth. Patz. | 292.00 | 292.50 | Oschl. Koksw | 104.00 | 104.50 |
| A. E. G. | 193.25 | 193.50 | Orenst. u. Kop. | 87.50 | — |
| Bergmann | 224.50 | 227.62 | Ostwerke | 226.50 | 228.50 |
| Berl. Msch.-F. | 80.00 | — | Phönix Bgbau | 108.87 | 109.62 |
| Buderus | 72.62 | — | Rh. Braunkoh. | 264.50 | 267.00 |
| Cop. Hisp. Am. | 445.50 | 451.50 | Rh. Elek.-W. | 148.50 | 115.00 |
| Charl. Wasser | 106.62 | 105.50 | Rh. Stahlwk. | 127.00 | 126.00 |
| Conti Caoutch. | 162.25 | 164.00 | Riebeck | — | — |
| Daimler-Benz | 50.87 | – | Rütgerswerke | 83.00 | 82.50 |
| Dessauer Gas | 191.62 | 193.62 | Salzdetfurth | 386.00 | 386.50 |
| Dt. Erdöl-Ges. | 114.00 | 114.25 | Schl. Elek.-W. | 187.12 | 189.50 |
| Dt. Maschinen | — | — | Schuckt. & Co. | 227.00 | 229.00 |
| Dynam. Nobel | — | — | Siem.&Halske | 387.00 | 389.25 |
| El. Lief.-Ges. | 169.75 | 169.50 | Tietz, Leonh | 194.50 | 193.25 |
| El. Licht u. Kr. | 206.00 | — | Transradio | — | 145.25 |
| Essen. Steink. | 141.00 | — | Ver. Glanzstoff | 338.00 | 332.00 |
| I. G. Farben | 220.50 | 221.37 | Ver. Stahlw. | 117.50 | 117.62 |
| Felten u. Guill. | 139.12 | — | Westeregeln | 239.50 | 237.00 |
| Gelsenk. Bgw | 144.12 | 144.25 | Zellst. Waldh. | 238.50 | 238.00 |
| Ges. f. el. Unt. | 212.12 | — | Otavi | 70.75 | 71.62 |

| | 9. 9. | 7. 9. |
|---|---|---|
| Ablös.-Schuld 1-60 000 | 53.10 | 53.40 |
| " " 60-90 000 | 53.10 | 53.40 |
| Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht | 10.80 | 11.50 |

### Industrieaktien.

| | 9. 9. | 7. 9. | | 9. 9. | 7. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Accumulator. | 131.00 | 132.00 | Laurahütte | 64.50 | 65.00 |
| Adlerwerke | 42.50 | 41.00 | Lorenz | — | — |
| Aschaffenbrg. | — | — | Motor. Deutz | 72.75 | 73.25 |
| Bemberg | 257.00 | 257.00 | Nordd. Wolle | 134.00 | — |
| Berger, Tiefb. | 368.50 | — | Pöge, Eltr.-W. | 40.75 | — |
| Dt. Kabelwk. | — | — | Riedel | — | — |
| Dt Wolle | — | 18.00 | Sachsenwerke | — | 106.00 |
| Dt. Eisenhd. | — | — | Sarotti | — | — |
| Feldmühle | 189.25 | 193.00 | Schl. Bgb. u. Zk | — | — |
| Hohenlohe | — | — | Schl. Textil | 22.00 | 24.75 |
| Humboldt | — | — | Schub. & Salz. | 275.00 | 278.50 |
| Körting, Gebr. | — | — | Stollb. Zink. | — | — |
| Lahmeyer | — | — | | | |

Tendenz: uneinheitlich.

### Amtliche Devisenkurse.

| | 9. 9. Geld | 9. 9. Brief | 7. 9. Geld | 7. 9. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Buenes Aires | 1.759 | 1.763 | 1.759 | 1.763 |
| Bukarest | — | — | 2.489 | 2.493 |
| Canada | — | — | 4.169 | 4.177 |
| Japan | — | — | 1.962 | 1.966 |
| Konstantinopel | — | — | 2.038 | 2.032 |
| London | 20.335 | 20.375 | 20.355 | 20.375 |
| New York | 4.1955 | 4.2035 | 4.1955 | 4.2035 |
| Rio de Janeiro | — | — | 0.497 | 0.499 |
| Uruguay | — | — | 4.086 | 4.094 |
| Amsterdam | 168.10 | 168.44 | 168.07 | 168.41 |
| Athen | — | — | 5.425 | 5.435 |
| Brüssel | 58.29 | 58.41 | 58.29 | 58.41 |
| Danzig | — | — | 81.32 | 81.48 |
| Helsingfors | — | — | 10.538 | 10.558 |
| Italien | 21.945 | 21.985 | 21.935 | 21.975 |
| Jugoslavien | — | — | 7.371 | 7.385 |
| Kopenhagen | 111.66 | 111.88 | 111.64 | 111.86 |
| Lissabon | — | — | 18.77 | 18.81 |
| Oslo | 111.68 | 111.90 | 111.68 | 111.90 |
| Paris | 16.415 | 16.455 | 16.405 | 16.445 |
| Prag | — | — | 12.418 | 12.438 |
| Schweiz | — | — | 80.77 | 80.93 |
| Sofia | — | — | 3.034 | 3.040 |
| Spanien | — | — | 61.77 | 61.89 |
| Stockholm | 112.37 | 112.59 | 112.32 | 112.54 |
| Stalin | — | — | 111.66 | 111.88 |
| Budapest | — | — | 73.20 | 73.34 |
| Wien | — | — | 59.07 | 59.19 |
| Kairo | — | — | 20.86 | 20.90 |
| Reykjawik 100 Kronen | 91.97 | 92.15 | 91.97 | 92.15 |
| Riga | — | — | 80.68 | 80.84 |

**Ostdevisen.** Berlin, 7. September. Auszahlung Warschau 46.975—47.175, Posen und Kattowitz 47 bis 47.20, grosse Złotynoten 46.925—47.325.

**Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.**

schon gefährlich, deutsche Schulbücher im Haus zu haben und N... ilfeunterricht im Hause zu erteilen — jedenfalls ist die Folge davon eine Haussuchung und die damit verbundenen Annehmlichkeiten.

Daß Herr Kietzmann ein „gewalttätiger Mensch" sein soll und sich den ...ischen Behörden gegenüber immer „arrogant" benimmt, ist eine Behauptung, die sich schwer beweisen läßt. Wir kennen z. B. Herrn Kietzmann seit Jahren und haben noch nichts von dieser „Gewalttätigkeit" gemerkt, besser freilich werden die Kempener Herrn Kietzmann kennen und es dürfte nicht schwer sein, gerade diese Behauptung aufzuklären. Daß ein auf dem Schemel liegendes Küchenbeil diese Behauptung bekräftigen soll, ist uns schwer verständlich, unter solchen Voraussetzungen bleibt kein Mensch der Welt von dem Verdacht frei, ein gewalttätiger Mensch zu sein.

Freilich hat die ganze Geschichte noch ein Nachspiel gehabt, das ein charakteristisches Licht auf den Herrn Polizeikommandanten in Kempen zu werfen scheint. Die in Bromberg erscheinende „Deutsche Rundschau" berichtet nämlich folgendes:

„Am 28. August wurde der Redakteur Adolf Kietzmann in Kempen vor das dortige Polizeibüro geladen, um dort zu Protokoll vernommen zu werden. Da Herr Kietzmann der polnischen Sprache nicht vollständig mächtig ist, nahm er sich einen 21 Jahre alten jungen Mann als Dolmetscher mit. Der hohe Herr Stadtkommandant Eitner (sic), der einige Tage zuvor die auch von uns gemeldete denkwürdige Haussuchung bei Herrn Kietzmann veranstaltet hatte, fragte zunächst, was denn die mitgebrachte Person solle, worauf Herr Kietzmann antwortete: „Das ist mein Dolmetscher." Der Stadtkommandant Eitner wies den jungen Mann aus dem Büro mit den Worten: „Taki smarkacz nie jest tłómaczem, co te psiekrwie sobie wszystko pozwolą!" Das heißt auf Deutsch: „Solch ein Schnodder ist kein Dolmetscher, was sich diese Bluthunde nicht alles erlauben!" Der Stadtkommandant untersagte es Herrn Kietzmann, deutsch zu sprechen. Herr Kietzmann nahm Papier zur Hand und notierte sich diese amtlichen Kraftausdrücke. Als der Stadtkommandant Eitner dieses gewahrte, fragte er, was sich Herr K. notiere. „Das ist meine Sache," erhielt er zur Antwort. Nun ging es weiter mit der Protokollaufnahme; doch gab es bald eine Unterbrechung, denn der Herr Posterunek sah erst in aller Ruhe seine Post durch. Nachdem man wieder zur Verhandlung geschritten war, wurde sie erneut unterbrochen; es wurde eine blaue Mappe gesucht. Von neuem ging es mit dem Protokoll weiter. Als Herr Kietzmann einen polnischen Ausdruck nicht verstand, fragte der anscheinend viele Sprachen beherrschende Stadtkommandant, ob Herr K. chinesisch verstehe. Hierauf antportete Herr Kietzmann: „Ich wohne in Polen und brauche die chinesische Sprache nicht." Der Stadtkommandant bezeichnete hierauf Herrn Kietzmann als einen Idioten, worauf ihm Herr K. sagte, daß Idioten nicht verhandlungsfähig wären und verließ ohne das Protokoll zu beenden, das Polizeibüro."

Ein Kommentar dürfte sich erübrigen.

## Gastspiele des polnischen Theaters in Deutsch-Oberschlesien.

**Berlin,** 7. September. (Pat.) Der „Lokal-Anzeiger" meldet aus Beuthen, daß die Beuthener Theaterfreunde-Gesellschaft beim polnisch-katholischen Schulverband bekannt gegeben hat, daß das polnische Theater aus Kattowitz am 13. September die Vorstellungen in Beuthen, Gleiwitz und Zabrze beginnen werde. Das polnische Theater in Deutsch-Oberschlesien wird somit die Saison zwei Wochen früher beginnen, als das deutsche Theater in Oberschlesien.

## Arbeitsbeginn der im Haag eingesetzten Ausschüsse am 15. September in Paris.

**Paris,** 9. September. (R.) Wie die Blätter aus Genf berichten, hat Finanzminister Chéron dem Ministerpräsidenten Briand gestern ein Schreiben des Präsidenten der Haager Konferenz, Jaspar, übermittelt, wonach die im Haag eingesetzten Ausschüsse zur Durchführung des Young-Planes am 15. September in Paris zusammentreten werden. Der Ausschuß zur Ausarbeitung der Rechtsverhältnisse bei der Reichsbahn werde in Berlin zusammentreten. Der zur Ausarbeitung der Statuten der internationalen Zahlungsbank eingesetzte Ausschuß wird seine Eröffnungssitzung in Brüssel abhalten und dann den Ort bestimmen, wo er seine Arbeiten fortsetzen will.



**Das erste Bild von den Unruhen in Palästina.**

Trotz der Bemühungen des englischen Oberkommissars ist der Frieden in Palästina noch immer nicht hergestellt. Fast täglich kommt es zu neuen blutigen Zusammenstößen zwischen Arabern und Juden. — Unsere Aufnahme, die erste, die aus dem umkämpften Jerusalem in Deutschland eingetroffen ist, zeigt ein zerstörtes Haus in der jüdischen Gartenstadt Taljnoth in der Nähe von Jerusalem.

# Aus der Republik Polen.

### Eine neue Personalliste.

**Warschau,** 8. September. Im Zusammenhang mit den umlaufenden Gerüchten über ein baldiges Erscheinen einer neuen Personalliste des Kriegsministeriums erfährt der „Kurjer Pozn.", daß dies noch einige Wochen dauern werde. Gleichfalls nicht wahr sein soll, daß die Personalliste eine größere Anzahl von Offizieren aufweisen soll, die dem Korpsobersten zur Verfügung gestellt werden. Das Amtsblatt soll erst nach der Rückkehr der einzelnen Waffengattungen von den Manövern erscheinen.

### Schnee in der Tatra.

**Zakopane,** 7. September. Heute nachmittag ist nach einem zwei Tage andauernden Regen hier der erste Schnee gefallen und bedeckte die Gipfel der Hohen Tatra und den Giewont, Gubałówka und sogar den Regel. Auch in Zakopane selbst ist Schnee gefallen. Die Temperatur ist in den Bergen auf den Nullpunkt gesunken und beträgt in Zakopane 5 Grad Wärme. Die dortige Bevölkerung wird in diesen Tagen die Schafe ins Tal treiben. Nach Ansicht hiesiger Bewohner wird das Wetter noch einige Tage andauern, um dann von dem bekannten schönen Tatraherbst abgelöst zu werden. Nach den letzten Schneefällen sind die Straßen von Zakopane eine große Wasserlache, obwohl sie erst vor kurzem gepflastert wurden.

### Die kommende Verkehrs- und Touristenausstellung.

**Posen,** 9. September. (Pat.) Zu dem Plan einer Verkehrs- und Touristenausstellung im Jahre 1930 wird gemeldet: Nach Uebereinkunft mit dem Hauptvorstand der internationalen Vereinigung der Verkehrsunternehmen in Brüssel, ist folgendes Organisationskomitee zu der internationalen Ausstellung ins Leben gerufen worden: Stadtpräsident Ratajski, Stadtrat Robiński, Eisenbahnpräsident Ruciński, Post- und Telegraphendirektor Kaźmierski, Straßenbahndirektor Ing. Nestrypke, Direktor J. Guranowski von der Landesausstellung, der Direktor des polnischen Verbandes der Verkehrsgesellschaften Ing. Kuźmicki, der Direktor der Posener Messe Krzyżankiewicz, Prof. Baron Ropp und Ing. Roll-Dobiński von der Landesausstellung. Die Regierungskreise stehen dem Unternehmen sehr günstig gegenüber.

## Die Mandatsfrage vor dem Völkerbund.

Deutschland und Italien sind in der Kolonialpolitik in eine bestimmte gemeinsame Linie gedrängt worden, die allerdings bei ihrer Weiterführung leicht auch zu einem scharfen Gegensatz führen kann. Deutschland und Italien stehen als Fordernde vor dem Völkerbund, dem die Verwaltung der Kolonialmandate übertragen ist. Die Tagung des Völkerbundrates gab die Gelegenheit, die Mandatsfrage auf Grund von Einzelvorgängen ihrer wesentlichen Bedeutung nach anzuschneiden. Minister Dr. Stresemann hat in entschiedener Form den deutschen Standpunkt zum Ausdruck gebracht, der sich streng an die rechtlichen Bestimmungen des Mandatsbegriffes hält. Dem Mandatsausschuß des Völkerbundes hat der Hilton-Young-Bericht vorgelegten, der eine verwaltungsmäßige Vereinigung der ostafrikanischen Kolonialgebiete Englands mit dem englischen Mandatsgebiet Tanganjika vorsieht. Der Hilton-Young-Bericht befindet sich noch im Stadium eines Entwurfes. Noch ist es also Zeit, die englische Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß die Mandatskommission des Völkerbundes Bedenken gegen die englischen Vorschläge hat.

Die englischen Pläne, die auf die Schaffung eines großen zentralafrikanischen Mandatsgebietes abzielen, sind geeignet, die Grundlagen des ganzen Mandatssystems zu erschüttern. Die Mandate sind selbständige internationale Einheiten. Die Verwalter der Mandate sind, wie schon der Name besagt, nicht ihre Besitzer. Sie können daher die Mandatsgebiete auch nicht verwaltungsmäßig mit ihren eigenen Gebieten verschmelzen. Von italienischer Seite wurde noch hervorgehoben, daß das sogenannte Gebiet von Tanganjika, d. h. das ehemalige Deutsch-Ostafrika, erheblich viel größer ist als die englischen Kolonien Kenia und Uganda, mit denen das Gebiet verschmolzen werden soll.

Die Erklärung des englischen Außenministers Henderson, daß vor Inkraftsetzung der englischen Pläne der Mandatsausschuß des Völkerbundes befragt werden soll, gibt eine gewisse Sicherheit dafür, daß die Bestimmungen der neuen Verwaltungsform sich wenigstens nicht allzu sehr über die Vorschriften der Mandatsform hinwegsetzen können. England hat allerdings keinen Zweifel darüber gelassen, daß es gerade Deutsch-Ostafrika in irgendeiner Form dem britisch-afrikanischen Zentralreich einzugliedern entschlossen ist. Die Aussichten Deutschlands, vielleicht je einmal wieder mit dem Mandate dieses aussichtsreichsten seiner ehemaligen Kolonialgebiete betraut zu werden, sind sehr geringe. Eher könnten sich die deutschen Hoffnungen in Togo und Kamerun verwirklichen; hier besteht aber gerade der Wettbewerb Italiens, das ebenso wie Deutschland ein Menschenausfuhrland ist und seine Rohproduktenbasis vergrößern möchte. Sehr schwierig liegen die Verhältnisse in Palästina, wo sich die arabische Bevölkerung gegen die Fortführung der zionistischen Politik sträubt, in der sie die Bevorrechtung einer künstlich zustande gebrachten Minderheit gegenüber der Bevölkerungsmehrheit sieht. Es handelt sich also hier um ein umgekehrtes Minderheitenproblem.

## Evangelische Bruderhilfe.

Die europäische Zentralstelle für kirchliche Hilfsaktionen hat auf ihrer Baseler Tagung in Anwesenheit der Vertreter von 73 evangelischen Kirchen und Verbänden beschlossen, das 1922 begonnene Hilfswerk noch auf etwa fünf Jahre hinaus fortzusetzen. Zwar haben die evangelischen Kirchen Europas die unmittelbaren Gefahren des Krieges und der Inflation jetzt hauptsächlich überwunden, aber in den neuen Staatengebilden Osteuropas und auch in einigen Ländern Osteuropas befinden sich die evangelischen Kirchen noch immer in bedrängter Lage, die vielfach durch Agrarreform, Liquidation und Valutasturz hervorgerufen ist. Daneben sind neue evangelische Bewegungen, z. B. in der Ukraine, in der Tschechoslowakei und in Rumänien, entstanden, die tatkräftige Unterstützung der alten Kirchen brauchen. Um diese weittragende Arbeit zu ermöglichen, wurde die Gründung der seit langem geplanten evangelischen Kreditgenossenschaft beschlossen. Der Sitz der „Internationalen Finanzgenossenschaft für Protestantenhilfe" soll Genf sein. Daneben sollen in anderen Ländern Filialen und Agenturen errichtet werden.

## Die Internationale der kirchlichen Liebesarbeit.

Zu den internationalen kirchlichen Tagungen, die gegenwärtig in Deutschland stattfinden, gehörte auch die Ausschußsitzung des Internationalen Verbandes für Innere Mission und Diakonie in Bonn. Dieser Verband besteht seit zwei Jahren und fördert mit seinen Bestrebungen nicht nur die Arbeit der Inneren Mission in allen Ländern, sondern will auch ihre Belange in der internationalen Oeffentlichkeit wirksam vertreten. Auch aus Polen waren einige Vertreter der verschiedenen Teilgebiete zu der Bonner Tagung, die vom 29. August bis 2. September stattfand, erschienen. Es waren dies Pfarrer D. Zöckler und Frau, sowie Oberin Elisabeth Auler aus Stanislau und Frau Superintendent Rhode und Pfarrer Sarowy aus Posen. Die lutherische Kirche in Warschau war zur Teilnahme zwar ebenfalls aufgefordert, konnte aber in diesem Jahre noch keinen Vertreter entsenden. 13 Länder waren durch insgesamt 93 Abgeordnete vertreten, darunter auch Nordamerika mit sechs Abgeordneten.

Die Tagung stand unter der Leitung von Geheimrat D. Seeberg-Berlin, dem Präsidenten des Zentralausschusses für Innere Mission, den die beiden Vizepräsidenten D. Centerwall-Schweden und D. Norell-Holland unterstützten. Unter den Vorträgen und Themen, die zur Beratung vorlagen, ist besonders das Referat von Direktor D. Steinweg-Berlin zu erwähnen, der die Gewinnung von persönlichen und beruflichen Kräften für den sozialen Dienst der Inneren Mission erörterte. Der Staat als Träger der Wohlfahrtspflege kann die kirchliche Arbeit mit ihrer religiösen Grundlage nicht ersetzen, sondern hat gerade in den letzten Jahren zum Teil wieder kirchliche Berufskräfte in Anspruch nehmen müssen. Ueber Alkoholfrage, Jugendarbeit und Volksmission wurde aus den verschiedenen Ländern höchst Interessantes berichtet. Besonders eindrucksvoll war der Bericht aus Schweden, wo durch die weiten Entfernungen der einzelnen Dörfer die kirchliche Laienarbeit fast ebenso notwendig ist wie in der Diaspora Polens, und der Bericht aus Dänemark, wo sich ein „Kreuzheer" zusammengeschlossen hat, das an den Volksgenossen Mission treiben will.

Am Tagungssonntag fand ein stark besuchter Gottesdienst statt, in dem der ungarische Bischof D. von Raffay aus Budapest predigte. Den Abschluß der Tagung bildete eine Fahrt nach Kaiserswerth, wo die Teilnehmer dem Eröffnungsgottesdienst und dem ersten Verhandlungstag der Generalkonferenz der Diakonissenhäuser beiwohnten.

# Deutsches Reich.

### Helgolandfeier.

**Helgoland,** 9. September. (R.) Am Sonntag nachmittag fand unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Bevölkerung, sowie von zahlreichen Bewohnern der deutschen Nordseeinseln die Weihe des vom Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie auf dem sogenannten Reichsplatz des Helgoländer Oberlandes gestifteten Hindenburg-Adlers statt. Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, sowie der Schiffahrtsgesellschaft waren bei der Feier zugegen. Auf ein an den Reichspräsidenten gesandtes Begrüßungstelegramm ist ein Danktelegramm Hindenburgs eingegangen.

### Falsche Selbstbezichtigung.

**Berlin,** 9. September. (R.) Wie der „Montag" meldet, ist der Arbeitslose Müller, der sich selbst der Teilnahme an dem Sprenstoff-Attentat am Reichstag bezichtigte, vom Polizeipräsidium wieder entlassen worden, da er als Täter nicht in Frage kommt. Das Hauptaugenmerk der Polizei sei augenblicklich darauf gerichtet, die Menge der Sprengstoffe festzustellen, die den Tätern zur Verfügung stand.

### Wieder ein verheerendes Feuer in Unterfranken.

**Stockheim (Rhön),** 9. September. (R.) Am Sonnabend abend gegen 10 Uhr wurde die Gemeinde Stockheim von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgesucht, der 22 Scheunen und 10 Wohnhäuser mit den dazu gehörigen Nebengebäuden zum Opfer fielen. Das Vieh konnte größtenteils gerettet werden. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

# Aus anderen Ländern.

### Schweres Einsturzunglück.

**Neapel,** 9. September. (R.) Nach den letzten Feststellungen sind bei der Deckeneinsturz-Katastrophe in einer hiesigen Pyjama-Fabrik zehn Arbeiterinnen getötet und 19 verletzt worden.

### Unglück.

**Bukarest,** 9. September. (R.) In der Gegend von Camping geriet eine Petroleumsonde in Brand. Dabei wurden vier Arbeiter getötet, fünf schwer und acht leicht verletzt.

# Die letzten Telegramme.

### Mendelssohnstiftung.

**Dessau,** 9. September. (R.) **Aus Anlaß des 200. Geburtstages des Philosophen Josef Mendelssohn ist eine Josef Mendelssohn-Stiftung der deutschen Geisteswissenschaft, zu der die Firma Mendelssohn und Co. durch eine Spende von 250 000 Mark den Grundstock gelegt hat, ins Leben gerufen worden. Vertretern deutschen Geisteslebens, sowie unbemittelten deutschen Studierenden sollen Beiträge aus Erträgnissen dieser Stiftung gewährt werden.**

### Vom russisch-chinesischen Konflikt.

**London,** 9. September. (R.) **Wie Reuter aus Mukden meldet, geben die chinesischen Behörden bekannt, daß sowjetrussische Streitkräfte die chinesische Verteidigungslinie im Distrikt von Mandschuli angegriffen hätten. Beide Teile erlitten starke Verluste, jedoch wurden die Russen zurückgeschlagen.**

### Daladier spricht.

**Paris,** 9. September. (R.) **Daladier (radikal) sagte gestern in Digne in einer Rede: Wir werden nicht zögern, die Haager Abkommen zu ratifizieren, die für uns eine Etappe auf dem Wege zum Frieden, ein notwendiger Fortschritt zur deutsch-französischen Verständigung und ein sicheres Mittel des englisch-französischen Einvernehmens sind. Die Herabsetzung der Rüstungen darf künftig in unserem Lande nicht mehr auf Hindernisse stoßen. Daladier lehnte schließlich ein Zusammengehen der Radikalen mit den Nationalisten ab.**

### Flugzeugunglück.

**Moldautein** (Böhmen), 9. September. (R.) **Gestern stürzte hier ein Militärflugzeug ab, wobei beide Piloten verbrannten.**

**Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.**

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: i. V. Alexander Jursch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

**Kino Renaissance** ul. Kantaka 8-9
**Heute** der schönste fransösische Film u. d. Titel:
**Mit dem Rauch der Brände**
Für Jugendliche gestattet!

### Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Pabjanice,** 4. September. In der gegenüber dem Bahnhof an der Laska Straße gelegenen Dampfmühle von Milowski ereignete sich ein schwerer Unfall. Als der 60 Jahre alte Arbeiter dieser Mühle, Antoni Sobczak, Tkacka-Straße wohnhaft, einem Müller bei der Arbeit helfen wollte, kam er mit einer Stange dem Mühlengetriebe zu nahe. Die Stange wurde von dem Räderwerk erfaßt und dem Arbeiter mit solcher Wucht gegen die Brust geschleudert, daß Sobczak mit klaffender Wunde zusammenbrach. Er starb nach kurzer Zeit.

* **Petrikau,** 4. September. Gestern nachmittag entgleiste auf der Strecke Petrikau — Sulejow ein Güterzug der schmalspurigen Eisenbahn. Ein Waggon stürzte vom Bahndamm herab und fiel auf den am Bahndamm beschäftigten Arbeiter Josef Motylski aus Petrikau. Motylski erlitt den Tod auf der Stelle. — Vor einiger Zeit war aus dem Militärgefängnis in Chojny der in Petrikau im 25. Infanterieregiment dienende gefährliche Bandit Florjan Pietrzyk geflüchtet. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Pietrzyk sich in Petrikau bei seiner Geliebten aufhielt. Gestern nacht wurde von der Petrikauer Polizei eine Razzia veranstaltet, wobei man im Stadtpark auf ein daselbst sitzendes Paar stieß. Man umzingelte die beiden in einem größeren Umkreis, und einer der Polizisten rief: „Hände hoch!" Pietrzyk wollte sich nun auf den Polizisten werfen und bedrohte ihn mit einem Stock, was den Polizisten veranlaßte, den Revolver auf den Angreifer abzufeuern. Der Mann taumelte und fiel mit den Worten „Ich bin verwundet" zu Boden. Man überführte ihn sofort nach dem Dreifaltigkeitshospital, doch unterwegs verstarb Pietrzyk.

* **Lemberg,** 4. September. In Lemberg stießen Vorübergehende in der Nähe des Hasmonea-Sportplatzes auf die Leichen zweier Personen. Die Polizei stellte fest, daß der 23jährige Kaufmann Mieczysław Ochocki die Ehefrau Marie Vogel mit deren Einverständnis erschossen und dann sich selber das Leben genommen hatte. — Die Lemberger Polizei hob vor kurzem ein Freudenhaus in der Wohnung des Rechtsanwalts Dr. Jakob Schneekraut aus. Schneekraut hat seine Wohnung Prostituierten zur Verfügung gestellt, woraus er erheblichen Nutzen zog. Das Haus wurde vorwiegend von Rechtsanwälten und Gerichtsbeamten besucht. Schneekraut wurde verhaftet.

* **Lublin,** 4. September. Der Prior des Franziskanerordens in Lublin benachrichtigte die Polizei, daß der im Juni d. Js. aus dem Orden ausgestoßene Mönch Josef Horowski in Mönchkleidung im ganzen Lande umherziehe und Mißbräuche und Betrügereien begehe. Horowski hatte Wechsel in den Umlauf gesetzt, für die er keine Deckung hatte. Nachdem er nunmehr aus dem Orden ausgestoßen worden war, sammelt er mit Hilfe gefälschter Dokumente zugunsten des Ordens Gelder. Dem Betrüger in Mönchskleidung sind bereits mehrere Privatpersonen und Institutionen zum Opfer gefallen. In Trzebinia erhielt er von einer Firma einen ganzen Waggon Kalk, den er verkaufte. Auch ist er bereits in Wolno, Lodz und anderen Städten aufgetreten. In Warschau lebte der Betrüger in einem Pensionat, in dem Priester, die aus der Umgegend eintreffen, absteigen. Hier richtete er an verschiedene Institutionen ein Rundschreiben, in dem er sich als Abt eines Klosters ausgab, und um Spenden für den Bau eines Klosters in Kamiola bat. Bei einer Revision in seinem Zimmer wurden verschiedene gefälschte Dokumente und verbrauchte Vergünstigungsfahrkarten gefunden. Der Betrüger ist im Dorfe Frycow, Kreis Nowosondek, geboren und besitzt eine 4klassige Volksschulbildung. — Im Dorfe Przewoz, Kreis Włodawa, brach Feuer aus. Dem Brande fielen 39 landwirtschaftliche Anwesen mit der gesamten diesjährigen Ernte zum Opfer. Der Schaden beträgt eine halbe Million Złoty. Der stellvertretende Wojewode hat dem Hilfskomitee für die Abgebrannten 2000 Złoty überwiesen.

* **Warschau,** 4. September. Der 43jährige Maurer Bronisław Kawczyński, Nowy Świat 27, goß in betrunkenem Zustand den Inhalt einer Petroleumflasche über sich aus, und zündete sich an. Auf die Hilferufe dieser lebenden Fackel liefen die Hausbewohner herbei und löschten den Brand. Kawczyński, der schreckliche Brandwunden davongetragen hatte, wurde von der Rettungsbereitschaft nach dem Krankenhaus übergeführt, wo er bald darauf starb.


## Heute beginnt

## Der Falschspieler




Spannend in Handlung! Interessant im Milieu!


## Sammlung für die Stanislauer Anstalten.

Für die durch das Brandunglück schwer geschädigten Stanislauer Anstalten gingen ferner bei uns ein: von

| | |
|---|---|
| Evang. Kirchengemeinde Znin . . . . | 100 zł |
| Vortrag aus Nr. 200 . . . . . . . . | 1403 zł |
| zusammen | 1503 zł |

Weitere Spenden werden dankend von uns entgegengenommen.

**Geschäftsstelle des „Posener Tageblatts".**

## Geschäftliche Mitteilungen.

= **Eine neue Kollektur der Staatslotterie.** Am Mittwoch, 11. d. Mts., erfolgt die feierliche Einweihung und Eröffnung einer der glücklichsten Kollektur der Staatslotterie an der ul. Wielka 5, Zentrale und ul. Fredry 3 Filiale. Inhaber dieses neuen Unternehmens ist der bekannte Bankier Juljan Langer aus Warschau, Besitzer des Bankgeschäftes auf dem Zentralbahnhof in Warschau.

In der Kollektur des Herrn Langer fallen stets große Gewinne, und die Lose dieser Kollektur erfreuen sich einer großen Nachfrage.

Wir hoffen, daß die Bewohner von Poznań und Umgegend von dieser glücklichen Kollektur reichen Gebrauch machen werden.

Nach kurzem Leiden entschlief plötzlich am Sonnabend, dem 7. September d. Js. unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Uhrmachermeister

**Albert Brie**

im 64. Lebensjahre.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Poznań, den 9. September 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch d. Mts., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes aus statt.

Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Am Sonnabend, dem 7. September, nahm der Allmächtige Gott unsere liebe Schwester

**Wanda Menzel**

nach langem, schwerem Leiden durch sanften Tod zu sich in sein himmlisches Reich.

Dies zeigen um stilles Beileid bittend an

**Geschwister Paschke.**

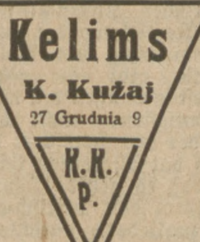
Swarzędz, den 7. September 1929.

Beerdigung findet am Mittwoch, dem 11. September, nachmittags ½5 Uhr von der Kapelle des evgl. Friedhofes in Swarzędz aus statt.


**Von der Reise zurück**
**Otto Westphal** Dentist
Telefon 3167.

**Gut** 300—600 Morgen, guter Boden, suche bald zu kaufen oder pachten. Off. an Ann.-Exp. Kosmos, Sp z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **Nr. 1480.**

**Zur Herbstbestellung**
bietet an:
**Friedrichsw. Berg-Wintergerste**
Orig. u. I. Abs., anerk.
**Petkuser Roggen**
I. Abs., anerk.
**Hildebrands Weizen**
weiß, „B", I. Abs., anerk.
**Biehlers „Edel Epp"-Weizen**
I. Abs., anerk.
**Dominium Obra,** p. Golina, pow. Koźmin.




Seit 84 Jahren erfolgt Entwurf und Ausführung von Wohn- und **Wirtschaftsbauten** in Stadt und Land durch
W. Gutsche
Grodzisk-Poznań 363
(früh. Grätz-Posen)

Für Schüler des Deutschen Gymnasiums wird in besserem jüdischen Hause
**Pension**
mit evtl. Beaufsichtigung der Schularbeiten gesucht. Off. m. Preisangabe a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **1488.**

**Heirat!**
Witwer, ev., gesetzten Alters, Inh. einer kleinen Tischlerei, sucht passende Gelegenheit, sich wieder zu verheiraten. Kleinstadt od. Land bevorzugt. Gefäll. Zuschr. von Damen nicht unt. 30 J. an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1486.**

Ausschneiden | Aufheben

**Die Träume aller Hausfrauen gehen in Erfüllung!!!**



Preis zł. 60.—

**5 Jahre Garantie.** Es wird gebeten, schmutzige Wäsche mitzubringen, die nach 5 Minuten sauber gewaschen zurückgegeben wird.

Der **beste Freund** jeder Hausfrau ist **unser selbsttätiger Waschapparat „Kompressor".** In allen Weltteilen patentiert. **Ganz aus Metall.** Rostet nicht und hat **keinen** Stoffüberzug. Mit unserem Apparat wäscht man die Wäsche von 7 Personen **anstatt** in 3 Tagen, **in 3—4 Stunden,** bei **größter Schonung der Wäsche, Seifen- u. Zeitersparnis** sowie der **Gesundheit.** Die mit größtem Beifall und außergewöhnlicher Begeisterung aufgenommenen früheren Waschproben veranlassen uns, weitere **unentgeltliche Waschvorführungen** zu veranstalten, die in **Poznań, ul. Wielka Nr. 4/5,** I. Etg., b. Alleinvertreter **A. Reinberg jeden Dienstag, Mittwoch** u. **Freitag,** um **3 Uhr** nachm. **in deutscher Sprache** und um **5 Uhr in polnischer Sprache** an den genannten Tagen stattfinden. Illustrierte Prospekte stehen zur Verfügung! Postnachnahme zł **2,50** teurer! **Vertreter in allen Städten Großpolens gesucht.**

Ausschneiden | Aufheben

**Zur Herbstsaat 1929**
I. Abs. F. v. Lochows Petkuser Roggen
Original Weibulls Sturm-Roggen III.
„ „ Standard-Weizen
„ „ Jarl-Weizen
Original Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen
I. Absaat Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen
zum Preise franko Waggon Kotowiecko inklusive neuem Jutesack pro 100 kg
Roggen . . . . . 36.— zł
Weizen . . . . . 60.— zł
Händler erhalten Rabatt. Die Lieferung erfolgt gemäss unseren Lieferungsbedingungen von 1927.
Zahlungsbedingungen: Vorauszahlung des Betrages an die Bank Polski, Ostrów Wlkp., bzw. durch Nachnahme oder Inkasso.
**Saatzucht LEKOW** T. z o. p.
**Kotowiecko (Wlkp.)**
**Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko.**



Pelzwaren-Engros-Geschäft
**A. BROMBERG**
Poznań — St. Rynek 95-97, I. Etg. Tel. 26-37
Łódź — Piotrkowska 31, I. Etg., Tel. 5-84
empfiehlt Felle und Pelzfutter für Damen- und Herren-Pelze
Saison-Neuheiten in grosser Auswahl!
Bemerkung:
In Poznań ausschliesslicher Engros-Verkauf.




**Usnulun-Saatbeize**
in allen Packungen stets vorrätig.
DROGERJA WARSZAWSKA, POZNAŃ
ul. 27 Grudnia 11 — Telefon 2074.

**Reitpferd** Rappwallach, gängig, 5½ Jahre alt, 165 cm **ist noch abzugeben.**
**Dom. Zaborowo bei Książ.**


### Wohnungen

**2 große, sonnige Zimmer**
Mädchenz., Badez. u. Küche, leer od. möbliert **sofort zu vermieten.** Die Zimmer eignen sich auch für Büroräume. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **1483.**

**Zimmer,**
Zentrum, als Büro eingerichtet, mit Telephonbenutz. vermietet **Sebel.** Sew. Mielżyńskiego 4 II.

## Arbeitsmarkt

**Suche** zum 1. 10. 1929 **jungen**
**Wirtschaftsassistenten**
zur Aufsicht über Hof und Führung der Bücher.
**Naumann, Suchoręcz,** p. Zalesie, Kr. Schubin.

**Tüchtigen, zuverlässigen Verkäufer**
beider Landessprachen mächtig, etwas in der Buchführung vertraut, per bald oder auch später, für mein Kolonialwarengeschäft nebst Ausschank verlangt. Bewerbungsschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an
**C. Schostag, Wągrowiec.**

**Suche zum 1. 10. 1929 perfekte Wirtin**
Meldungen mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Bild einsenden an **Frau Mia Niehoff,** Rittergut **Skarszewo,** Post **Laskowice.**

**Büroanfängerin**
deutsch-polnisch sprechend, **sucht von sofort**
**Rehfeld'sche Buchhandlung,** Curt Boettger
Poznań, ul. Kantaka 5.

### Stellengesuche

**Chauffeur-Monteur.**
Ein nüchterner Chauffeur-Monteur m. 10jähr. Praxis gute Zeugn., deutsch, evgl., verheir. sucht eine Lebensstellung. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter **1464.**

**Wirtin,** selbständig, sucht Stell. b. alleinsteh. alt. Dame möglichst in Poznań. Gute Empfehlungen vorhanden. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., ul. Zwierzyniecka 6, unter **1487.**

**Landwirtst.**
Anfang 20, welche sich vor keiner Arbeit scheut, wünscht ab 1. Nov. auf 1 Jahr frdl. Aufenth. in bess. Hause, wo sie sich in der Hauswirtsch. vervollk. kann. Gefl. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Pozn., Zwierz. 6, u. **1485.**

**Wirtin—Köchin**
16 Jahre nur in großen Häusern tätig, sucht Stell. in Stadt- od. Landhaushalt v. 1. 10. Langj. Zeugn. und Empf. Gefl. Zuschr. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierz. 6, u. **1484.**

Suche zum 1. 10. 29 Stellung als
**alleiniger Beamter,**
direkt unterm Chef. **H. A. Jahnz, Palczyn p. Nowawieś wielka.**

**Molkerei!**
Für meinen Sohn, 8 klass. Gymnasium **suche von sofort** od. später eine **Volontär-Lehrstelle** in gut eingerichteter Molkerei. Gefl. Offert. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1461.**